Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

№ 32. Halle, Sonntag den 7. Februar 1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Februar. Se. Majestät der König haben geruht: Den Appellationsgerichts-Vice-Präsidenten Dr. Simson zu Frankfurt a. O. zum Ersten Präsidenten des dortigen Appellationsgerichts zu ernennen.

[Das Abgeordnetenhaus] setzte heute die Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Städte- und Flecken-Ordnung für Schleswig-Holstein, fort. Die §§. 25—29 werden ohne Debatte genehmigt. Zu §. 30, welcher die Wahl der besoldeten Magistrats-Mitglieder einschließlich des Bürgermeisters auf Lebenszeit gestattet, liegen Amendements der Abgg. Dr. Virchow und Miquel vor. Abg. Virchow beantragt diese fakultative Bestimmung zu streichen; er besorgt davon die Festsetzung eines Cliquenwesens und die Beseitigung der Selbstverwaltung zu Gunsten einer patrizischen Verfassung; es widerspreche dies dem Geiste der Stein'schen Städteordnung. Die Amtsdauer der unbesoldeten Magistratsmitglieder müsse von 6 auf 3 Jahre herabgesetzt werden; es müsse der Bürgerschaft öfter Gelegenheit gegeben werden, sich über diese Mitglieder, in welchen die eigentliche Vermittlung zwischen Obrigkeit und Bürgerschaft beruhe, auszusprechen. Die Continuität der Verwaltung könne dadurch nicht leiden; die Wiederwahl sei ja fast zu einer Gewohnheit geworden. Die eigenthümlichen Verhältnisse in den Städten der Herzogthümer beruhten auf der früheren Vermischung von Justiz und Verwaltung in den Funktionen der städtischen Behörden; an der Auseinandersetzung beider Gebiete falle der frühere Grund für die Lebenslänglichkeit der Magistratsmitglieder fort. — Abg. Miquel tritt den Ausführungen Virchow's entgegen; neben Stadträthen, nur auf 3 Jahre gewählt, werde sich bald eine Dictatur des Bürgermeisters entwickeln, also das Gegentheil dessen eintreten, was Virchow beabsichtige. — Abg. Graf Schwerin schließt sich den Ausführungen Miquel's an; Bureaukratie und Patrizierwirthschaft ständen von der Lebenslänglichkeit nicht zu befürchten; die Unabhängigkeit könne dabei höchstens gewinnen. Die Verführung könne auch dahin führen, einen tüchtigen Bürgermeister aus dem Amte zu entfernen, weil er der augenblicklichen politischen Strömung in der Bürgerschaft nicht zusage; die Beispiele liegen nicht fern. Die Verwaltung erheische ein längeres Mandat als die Vertretung. — Das Amendement v. Unruh (früher Miquel) in §. 30 einzuschalten: „In Folge Beschlusses der städtischen Collegien" und die Lebenslänglichkeit wird angenommen; die übrigen Amendements werden zurückgezogen und daraus §. 30 mit der oben genannten Klausel angenommen.

Zu §. 31. wird vom Abg. Waldeck beantragt, die Präsentation der drei Kandidaten für die Wahlen in den Magistrat durch die städtischen Kollegien zu streichen; ein anderes Amendement des Abg. v. Bockum-Dolffs betrifft die Modalitäten des Wahlverfahrens; Abgeordneter von Bockum-Dolffs vertheidigt sein Amendement. — Abgeordneter Twesten tritt für die Fassung der Kommission ein, obgleich er den Inhalt des Paragraphen für einen sehr schlechten hält. — Abgeordneter Dr. Waldeck: Dieses Gesetz scheine, was von Commerage in allen Krähwinkeln der Welt aufzutreiben sei, zu sanktioniren. Die stete Exemplifikation mit der Selbstverwaltung weise er zurück; er sehe nichts in diesen autonomen Bestimmungen, als die Aufrechterhaltung des Cliquenthums; nicht Selbstverwaltung, sondern „Selbstherrschaft" sei dieses. Man möge unter diesem Schutt von Korruption und Dilapidation aufräumen, der in solchen verfaulten Kommunen; die Bevölkerung wünsche dieses, das wisse er aus dem Munde vieler Schleswig-Holsteiner. Die Hamburger „Oberalten" hätten sich auch vor der Reform ihrer Zustände mit ihrer polonischen Weisheit und stolzem Republikanerthum gebrüstet, und wie verfault seien diese Zustände gewesen! Er sei vollständig zufrieden, wenn die Wahl der Magistratsmitglieder durch die Stadtverordneten erfolge. Auch er protestire gegen die Anwendung der Prinzipien dieses Gesetzes für Zukunft. Redner präzisirt seinen bekannten Standpunkt in der Kommunalgesetzgebung; er bespricht die Gemeinde-Ordnung von 1850 und deren Beseitigung durch den „Ober-Reaktionär" v. Westphalen in dem Sechs-Paragraphen-Gesetz von 1853 u. s. w. Die Privilegien, kaum beseitigt, seien wieder hergestellt worden, auch die gutsherrliche Obrigkeit. Die Commerage in den Städten wollte mit „Krämern, Juden, Postschreibern," vielleicht auch nichts zu thun haben (große Heiterkeit); die Privilegien der städtischen Patrizier müßten aber eben so gut fallen wie die der ritterschaftlichen Grundbesitzer. — Die Amendements der Abgg. Waldeck und von Bockum-Dolffs werden abgelehnt und §. 31. darauf in der Fassung der Kommission angenommen.

Bei §. 32. (Bestätigung des Bürgermeisters und der Beigeordneten) ergreift Abg. Ziealer das Wort: Er tritt ein für die Freiheit der Städte, für die Periodizität der Bürgermeisterwahlen; am besten sei es, den Bürgermeister auf ein Jahr zu küren, um eine frische Beweglichkeit zu erhalten; im Alter trockneten die Gedanken ein und damit schwinde die Produktivität; die Stadt müsse darunter leiden. Redner schließt mit einer Erinnerung an Breslau, wo im Jahre 1866 der jugendliche Bürgermeister und die intelligente Stadtverordneten-Versammlung eine Adresse beschlossen hätten. Es müsse dahin gestrebt werden, daß die städtischen Behörden der vollständige Ausdruck des Volksbewußtseins seien. — Schließlich erklärt Redner, er würde nicht gegen den in Rede stehenden Paragraphen stimmen; ist erst §. 30. verknöchert, so verknöchere man nur immer weiter. (Beifall links.) — Der Paragraph wird in der mitgetheilten Fassung angenommen.

§. 33 hat die Commission wie folgt formulirt: „Wird die Bestätigung versagt, so wird zu einer neuen Wahl geschritten. Wird auch diese nicht bestätigt, oder die Vornahme der Wahl verweigert, so ist die Regierung berechtigt, die Stelle einstweilen auf Kosten der Stadt kommissarisch verwalten zu lassen, bis eine zur Bestätigung geeignete Wahl getroffen ist." — Im Falle die Bestätigung versagt wird, sind die Gründe der Versagung dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung anzugeben." — Der Paragraph wird in dieser Fassung angenommen; ebenso §. 34 unverändert.

Es folgt Tit. IV. „Von der Stadtverordneten-Versammlung." Die §§. 35, 36 und 37 werden ohne Debatte unverändert angenommen. Zu §. 38, der von denjenigen Personen handelt, die nicht Mitglieder der Stadtversammlungen werden dürfen, beantragt Abg. Wölfel (unterstützt von der nationalliberalen und Fortschrittspartei) zwischen dem 2. und 3. Satze des §. 38 folgenden Satz einzuschalten: „Für Rechtsanwälte und Notarien ist zur Annahme der Wahl als Stadtverordneter die Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde nicht erforderlich." — Das Haus nimmt den Antrag Wölfel mit sehr großer Majorität (auch einige Conservative und Freiconservative stimmen dafür) an. Die Abstimmung über Alinea 4 des §. 38, welches die richterlichen Beamten ausschließen will, ergiebt 152 dafür und 152 dagegen; das Alinea 4 ist somit gestrichen. — Mit diesen Veränderungen wird hierauf der §. 38 angenommen. Die Sitzung wird vertagt.

Nächste Sitzung: Morgen Sonnabend den 6. d. Mts. Vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen. — Schluß der Sitzung gegen 4 Uhr.

[Das Herrenhaus] beschäftigte sich heute zunächst mit dem Gesetz, betr. die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden in Hessen und Schleswig-Holstein. Die betr. Commission des Hauses hat sich zwar mit dem Hauptprinzip des Gesetzes (Aufhebung des Jagdrechts) gegen Entschädigung einverstanden erklärt, dagegen aber vorgeschlagen, daß die Entschädigung nicht aus der Staatskasse, wie die Regierung es vorschlug, sondern von dem Besitzer des belasteten gewesenen Grundstücks gezahlt werde; außerdem hat sie die Entschädigung für Schleswig-Holstein, wofür die Regierung 6 Klassen, (6 Pf. bis 5 Sgr.) pro preußischen Morgen vorschlug, erhöht, indem die Commission 12 Klassen (3 Pf. bis 10 Sgr.) vorschlägt. — In Folge dieser Veränderungen sind denn auch fast alle Paragraphen der Regierungsvorlage wesentlich modifizirt worden. Im Uebrigen wird das Gesetz nach den Beschlüssen der Commission angenommen.

Es folgt die Vorberathung über das Gesetz, betreffend den Dotationsfonds der Hilfskassen der 8 älteren Provinzen. Herr v. Kleist-Retzow spricht gegen die Annahme des Gesetzes in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Form und für Wiederherstellung der Regierungsvorlage. In der Spezialdebatte wird das Gesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses abgelehnt. Die Regierungsvorlage vollständig wieder hergestellt.

Es folgt der mündliche Bericht der Justiz-Commission über den Gesetz-Entwurf, betreffend „Aufhebung des Eheverbots wegen Ungleichheit des Standes", resp. der §§. 30—33 Tit. I. Th. II. d. A. L.-R. — Die Commission (Referent Graf z. Lippe) beantragt, das Gesetz unverändert anzunehmen. — Nach Befürwortung von Seiten des Referenten wird das Gesetz mit allen gegen etwa 5 Stimmen angenommen.

Hierauf folgt die Berathung verschiedener Petitionen, die nach den Vorschlägen der betreffenden Commissionen erledigt werden. Ueber die Petition der hiesigen conservativen Vereine, wegen Einführung von Fabrikinspectoren wird zur Tagesordnung übergegangen, während die Petitionen „gegen Einführung confessionsloser Schulen" der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werden. Nächste Sitzung Montag Vormittag 11 Uhr; auf der Tagesordnung stehen 5 kleine Gesetz-Entwürfe und Petitionen. — Schluß gegen 4 Uhr.

In der Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs einer Civilprozeß-Ordnung für das Gebiet des Norddeutschen Bundes haben heute die Berathungen, betreffend die von den Gerichten der Bundesstaaten wechselseitig in Civil- und Strafsachen zu leistende Rechtshülfe, unter dem Vorsitze des Staats- und Justizministers Dr. Leonhardt begonnen. Das Ziel dieser Berathungen ist bekanntlich die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs, welcher demnächst dem Reichstage des Norddeutschen Bundes vorgelegt werden soll.

Wie verlautet, soll außer der Kreisordnung noch eine weitere Vorlage, betreffend die Regelung der ländlichen Polizeiverwaltung in den östlichen Provinzen, gemacht werden.

Der Herausgeber der Militärischen Blätter, General v. Glasenapp, hat eine Schrift: „Die Generale der preußischen Armee", erscheinen lassen, deren Widmung Se. Maj. der König als „Allerhöchster Chef der Armee und Marine" angenommen hat. Eröffnet wird die Schrift mit Sr. Majestät, Allerhöchstwelcher die ihm betreffenden No-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690207-18/fragment/page=0001

tizen, wie man hört, selbst durchgesehen hat. Man erfährt daraus, daß der König Wilhelm überhaupt zehn preußische Orden anlegt und im Besitze von 38 fremden Orden und Ehren-Senior des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse ist. Seit dem 9. September v. J. ist Se. Majestät der König Chef des königl. sächsischen 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.

Dem Bundesrathe des deutschen Zollvereins ist vom Vorsitzenden desselben eine auf die Exportbonification für Rübenzucker bezügliche Vorlage zugegangen. Bei den früheren Verhandlungen des Zollvereins über die Feststellung der Steuervergütung für ausgeführten Rübenzucker wurde angenommen, daß die Sätze von 2 Thlr. 22½ Sgr. und von bez. 3 Thlr. 10 Sgr. für den Centner exportirten Zuckers dem geringeren Rüben-Rohzucker den Absatz nach dem Auslande verschließen würden. Zur Abwendung mißbräuchlicher Bonifications-Ansprüche, sowie zur Wahrung des richtigen Verhältnisses zwischen der Rübenversteuerung und der Steuervergütung behielt man sich aber in Betreff der letzteren sogleich weitere Beschränkungen vor, falls jene Annahme sich nicht bestätigen sollte. Inzwischen ist aber in Preußen die Erfahrung gemacht, daß die genannten Steuervergütungssätze die erwähnte Wirkung nicht geübt haben. Auch für geringen Rohzucker beanspruchten Exportanten die Gewährung der Bonification. Deshalb wurde in Preußen angeordnet, daß die Vergütung nur solchem Rohzucker bewilligt werden solle, welcher mindestens 86 Procent krystallinischen Zuckers enthalte. Im Interesse eines gemeinsamen gleichmäßigen Verfahrens im Zollverein sind nun von preußischer Seite Vorschläge erfolgt. Dieselben erstreben zunächst die allgemeine Bestimmung, daß diejenigen, welche die Steuervergütung in Anspruch nehmen, die Versicherung abzugeben haben: ihre Ausfuhrwaare enthalte mindestens 86 Procent Zucker. Die Vergütung soll aber versagt werden, bez. soll ein Antrag auf Entscheidung des Steuer-Directoriums erfolgen, wenn die Voraussetzung berechtigt erscheint, daß ein solcher Zuckergehalt darin nicht vorhanden sei. Diese Bestimmungen bilden den Gegenstand der oben erwähnten Vorlage, welche kürzlich beim Bundesrathe des Zollvereins zur Beschlußnahme eingebracht ist.

Unser berühmter Augenarzt, Herr Albrecht v. Gräfe, hat leider, wie die „Zukunft" hört, einen neuen Anfall seiner früher so glücklich bewältigten Lungen-Affection erlitten, welcher ihn zu einem längeren Aufenthalte in südlichen Gegenden nöthigen wird. Corsica ist dazu gewählt worden.

Ueber den Fournier'schen Vorgang enthalten heute die „Kreuzzeitung" und „Nord. Allg. Ztg." eine gleichlautende Mittheilung, welche alle von der „Staatsbürgerzeitung" erhobenen Anklagen als nichtig hinstellt.

Die „Spener'sche Zeitung" deutet an, daß es die welfische und partikularistische Partei ist, die in ihrer Erbitterung über den Ausgang der Verhandlungen zu dem Mittel der ärgsten Fälschungen in Bezug auf die Bismarck'sche Rede gegriffen hat, um die öffentliche Meinung in Frankreich zu beeinflussen. Uebrigens erfährt sie aus einer sehr guten Quelle, daß König Georg in letzter Zeit in fieberhafter Erregung Kapitalien über Kapitalien nach dem Continent zieht zur Deckung der Kosten seiner Agitationen.

Die Nachricht der in Posen erscheinenden „Ostdeutschen Zeitung" in Bezug auf die Besetzung des Oberpräsidiums von Preußen durch den Regierungs-Präsidenten v. Nordenflycht, die telegraphirt wurde, ist, der „Kreuzzeitung" zufolge, irrthümlich.

In dem letzten Polenprozesse wurden bekanntlich die flüchtig gewordenen Herren Graf Johann Dzialynski und Alexander von Guiry in contumaciam zum Tode verurtheilt. Die Amnestie konnte sie nicht berühren, weil das Urtheil gegen sie noch nicht rechtskräftig geworden war, weil vielmehr nach preußischem Gesetz eine Wiederaufnahme des gerichtlichen Verfahrens gegen sie stattfinden mußte, sowie sie sich stellten. Graf Dzialynski hat sich seitdem gestellt. Zur nochmaligen öffentlichen Verhandlung gegen ihn ist ein Termin auf den 22. d. M. anberaumt. Sollte Graf Dzialynski, was wohl anzunehmen ist, zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt werden, so hätte nach dem Wortlaut des Amnestie-Erlasses der Justizminister behufs der Begnadigung den Fall dem Könige vorzutragen.

Nach den beim Ober-Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist Sr. Majestät Brigg „Musquito" am 2. hj. von Gibraltar in Lissabon angekommen.

Sr. Maj. Corvette „Medusa", welche am 15. December nach einer sehr guten Fahrt von 24½ Tagen von Madeira aus in Rio de Janeiro eintraf, ist in dem dortigen Hafen bis zum neuen Jahre geblieben und sollte, wie von dort geschrieben wird, am 3. Januar ihre Reise nach China und Japan fortsetzen.

Aus Anhalt. Dem Beispiele des Großherzogs von Oldenburg folgend will auch unser Herzog bei Zeiten sein Haus bestellen, damit die Dynastie in gesicherten Vermögensverhältnissen die Fluthen des nationalen Einheitsdrangs über sich ergehen lassen kann. Die zu diesem Zweck dem Landtag vorgelegten Grundzüge für eine Auseinandersetzung zwischen dem herzoglichen Haus und dem Land über das Domanium werden in den nächsten Tagen innerhalb der Landesvertretung zur Erörterung kommen. Das Vergleichsobject besteht aus 141,000 Morgen Ackerland und 172,000 Morgen Waldungen, im Gesammtwerth von nahezu 25 Mill. Thalern. Dieser Grundbesitz soll als Privatvermögen des herzoglichen Hauses anerkannt werden, und in Zukunft von jeder besondern Beitragspflicht zu Regierungsaufwänden befreit bleiben. Für Landeseigenthum werden dagegen erklärt: Chausseen und Landstraßen, regalische Nutzungsrechte, eine Anzahl näher bezeichneter Staatsgebäude, Zoll- und Abgabeberechtigungen, die Berg-, Hütten- und Salzwerke, sowie die Eisengießerei zu Bernburg, letztere jedoch unter Vorbehalt etwaiger Entschädigungsforderungen von Seiten Bernburger Allodialerben. Der Netto-Ertrag aus den Ablösungen für das fiscalische Jagdrecht wird den betreffenden Kreiscorporationsfonds überwiesen. Mit Ausnahme der an die Staatskasse zurückzuzahlenden Staatsdienercautionen, der Staatskassenscheine im Betrag von 950,000 Thlrn. und des noch ungetilgten Schuldbetrags der Prämien-Anleihe von 1857 und der den Bernburger Allodialerben zur Last fallenden Schulden, übernimmt das herzogliche Haus alle Staatsschulden zur Verzinsung und Tilgung, wofür jedoch dem Hausvermögen aus dem Betriebsfonds der Landeshauptkasse noch eine Summe von 150,000 Thlrn. überwiesen wird. Zur Deckung des Restbetrags der erwähnten Prämienanleihe wird dem Land ein gleichwerthiger Domänencomplex überlassen, der nach Abtragung der Schuld dem Lande verbleibt, auch den Kreiscorporationsfonds übergeben werden kann. Diesen gewährt das herzogliche Haus auch zu Zwecken der Selbstverwaltung einen eisernen Capitalfonds von 1 Million baar oder in Grund und Boden, und so lange die Souveränetätsrechte des herzoglichen Hauses und damit auch die Befreiung von der Steuerpflichtigkeit des inländischen Grundvermögens fortdauern, eine näher zu vereinbarende Jahresrente. Auf jede Beihülfe des Landes zu den Hof- und Haushaltungskosten, Prinzessinnensteuer ꝛc. wird verzichtet. Sämmtliche Forst- und Domanialbeamte treten in den Dienst des herzoglichen Hauses. Das Vermögen wird lediglich nach den Hausgesetzen verwaltet, und etwaige Differenzen sollen auf schiedsrichterlichem Weg erledigt werden. Von einem Theile der Opposition fordert man dagegen auch die Uebernahme der Schuld aus den Staatskassenscheinen, ferner für Zwecke der Selbstverwaltung zu Gunsten der fünf Kreise 5 Mill. oder eine entsprechende Jahresrente, ferner die Ueberlassung von je 50 Morgen Ackerland an Gemeinden ohne Grundbesitz, dann Steuerpflichtigkeit des inländischen Grundvermögens von 1870 ab und endlich den Verzicht auf die Regierungsrechte zu Gunsten des Norddeutschen Bundes, resp. der Krone Preußen. Jedenfalls wird es zu einem Compromiß zwischen diesen Forderungen kommen.

Freiburg, d. 2. Febr. Bischof Dr. Kübel hat gestern bereits das erste Verhör vor dem Untersuchungsrichter Kreisgerichtsrath Deimling bestanden. Der Angeklagte begab sich, von einem Diener in Livree begleitet, in vollem Schmuck seiner geistlichen Amtstracht in das Gerichtsgebäude. Dort erklärte er, daß er die Competenz der weltlichen Gerichte in dieser „rein kirchlichen Angelegenheit" nicht anerkenne. Er habe den Max Stromeyer, dessen Excommunication den Anlaß der Klage bilde, nicht als obrigkeitliche Person, sondern nur als Mitglied der römisch-katholischen Kirche an seine kirchlichen Pflichten ermahnt und ihn erst dann, nachdem er sich hartnäckig geweigert, die Kirche zu hören, von den kirchlichen Gesellschaftsrechten und vom Empfang der heiligen Sacramente ausgeschlossen.

Frankreich.

Paris, d. 4. Febr. Die „Köln. Ztg.", welche den Wortlaut der hannoverschen Rede des Grafen Bismarck unverkürzt brachte, wurde heute mit Beschlag belegt. Hr. Rouher soll gesagt haben, Hr. v. Bismarck schien wieder Nervenanfälle gehabt zu haben. Vorläufig läßt Hr. Rouher durch sein Organ feststellen: die französische Presse fährt fort, auf die Bismarck'sche Rede mit einer in den Blättern aller Farben aufschäumenden Entrüstung zu entgegnen!

„Es wird in diesem Augenblicke — schreibt man der „Köln. Ztg." — über ein Schutz- und Trutzbündniß zwischen Frankreich und Italien direct zwischen Napoleon III. und Victor Emanuel verhandelt, doch so geheimnißvoll, daß die italienischen Minister nichts davon wissen und, im Parlamente interpellirt, mit gutem Gewissen die Sache dementiren könnten. Dieses Bündniß aber soll in Voraussicht eines nach den allgemeinen Wahlen stattfindenden Krieges mit Deutschland abgeschlossen werden. Noch ist es nicht unterzeichnet; doch Rouher redigirt bereits den Vertrag und führt die Verhandlungen. Von Rom ist darin nicht die Rede, dagegen soll Italien ein Stück Wälsch-Tyrols zugesichert sein. Oesterreich ist von diesen Vorgängen wohl unterrichtet und seine Diplomatie bietet Alles auf, diesen Vertrag durch einen zweiten zu ergänzen, der ihm vollen Ersatz in Deutschland biete." Es scheint das der Anfang jener alarmistischen Nachrichten zu sein, welche nach der Rede des Grafen Bismarck zu erwarten waren, und deren Drohungen und Besorgnisse in das Reich der Phantasie zu verweisen sind.

Die officiöse Presse rasselt oder richtiger ruschelt zur Abwechslung wieder einmal mit dem chauvinistischen Säbel. Unter diese Rubrik gehört auch ein Artikelchen des „Armeemoniteur", der in einem Bericht über eine Feier des 100. Geburtstages des Marschall Ney in Saarlouis erzählt, bei dem ersten Toast, welcher lautete: „Kinder von Saarlouis, obwohl durch die verhängnißvolle Macht der Ereignisse von unserem Mutterlande getrennt ꝛc." hätte die ganze Versammlung von Patriotismus gebebt.

Gestern Morgen starb plötzlich der Herzog Tascher de la Pagerie, Kammerherr der Kaiserin (er ist bekanntlich ein Vetter des Kaisers). Ein Gichtanfall, der sich auf die Brust warf, machte, trotz aller ärztlicher Hülfe, seinem Leben so schnell ein Ende. Für den Kaiser, welchem der Herzog sehr ergeben war, ist dieser Todesfall wieder ein herber Verlust. Er hat jetzt nur noch Wenige, die bloß seiner Sache treu zugethan sind. — Auch die Prinzessin Bacchiocchi ist heute gestorben. Die Verstorbene war eine der wenigen Personen, welche dem Kaiserreich mit Leib und Seele ergeben waren. Von einem fast männlichen Charakter, hatte sie bekanntlich schon 1830 die Wiederherstellung des Kaiserreichs unternommen. Sie versuchte damals den Herzog von Reichstadt aus Wien zu entführen, um ihn nach Frankreich zu bringen und dort zum Kaiser proclamiren zu lassen. Der jetzige Kaiser hatte bei diesem Plan die Hände im Spiele. Die Prinzessin stirbt ohne Leibeserben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690207-18/fragment/page=0002

Orientalische Angelegenheiten.

Es beginnt allmählich in der Orientalischen Frage zu tagen. Die Demission des Ministeriums Bulgaris-Delyannis ist vom König Georgios angenommen, und ein Herr Zaimis mit der Bildung eines neuen Ministeriums, das auf dem Boden der Pariser Conferenzdeclaration steht, beauftragt worden. Wenn in der vom Reuter'schen Bureau bereits telegraphisch gebrachten Ministerliste sich der Name Delyannis findet, so muß dabei bemerkt werden, daß dieser Herr ein Vetter des früheren Ministers ist. Ueber den Ministerrath, welcher wegen eventueller Annahme oder Ablehnung der Conferenzerklärung zusammengetreten war, erfährt man, daß es sehr heiß dabei hergegangen ist, daß man im Schooße des Ministeriums einen Antrag vorbereitet hatte, nach welchem die Entscheidung der allgemeinen Volksabstimmung unterbreitet werden sollte. Durch die persönliche Entscheidung des Königs, gleichviel durch wessen Einfluß hervorgerufen, wird also Griechenland die Erklärung annehmen.

Laut Nachrichten aus Konstantinopel sieht man einem griechischen sogenannten Zwischen-Ministerium entgegen, das dem Conferenzbeschlusse zustimmen und aldann nach einiger Zeit, eventuell vor einer dauernden Verwaltung zurückkreten werde.

Telegraphische Depeschen.

Pesth, d. 4. Februar. Im ungarischen Akademie-Gebäude ist ein Brand ausgebrochen, der um Mitternacht bereits im Abnehmen begriffen war. Die Bildergalerie wurde gerettet und sind die Bilder in Sicherheit gebracht. Das Feuer ist im Akademie-Zinshause ausgebrochen. Die Löschanstalten haben sich als ungenügend bewährt.

Paris, d. 5. Februar. Das „Journal officiel" meldet: Der Kriegsminister hat die nachstehende Depesche aus Algier vom 4. d. erhalten: Der Feind ist in voller Flucht nach dem Süden. Der Oberkommandant von Geryville verfolgt denselben gleichfalls. Oberst Sonnis telegraphirt vom 2. d. aus Tadjruna: Nachdem ich die ganze Nacht durch marschirt bin, bin ich vor Tadjruna eingetroffen, wo ich kampire. Ich habe den in wilder Flucht dahineilenden Feind nicht erreichen können und werde den Marsch nach Westen fortsetzen, während der Kommandant von Geryville südwärts marschirt. Der Feind kann uns nicht entgehen.

Petersburg, d. 4. Februar. Ein kaiserlicher Ukas ertheilt einer Privat-Gesellschaft die Ermächtigung zum Beginne der Nivellirungs-Arbeiten für die projectirte Eisenbahn vom Kaspischen Meere zum Uralsee.

Athen, d. 3. Februar. Der König hat die Demission des Ministeriums Bulgaris angenommen und den Deputirten Zaimis mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt. Dasselbe ist folgendermaßen zusammengestellt: Zaimis, Präsident des Conseils und Inneres; Sontros, Krieg; Trigetos, Marine; Petrali, Finanzen; Avierino, Cultus; Sarava, Justiz; Delyannis, Aeußeres. Das neue Ministerium nimmt das Conferenzprotocoll an.

Konstantinopel, d. 5. Februar. Eine aus Athen hier eingetroffene Depesche vom gestrigen Tage meldet, daß das neue Ministerium unter Vorsitz von Zaimis bereits vollständig gebildet ist; zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist Theodor Delyanis, Vetter des bisherigen Ministers, ernannt.

London, d. 4. Februar. Nach amtlichen Depeschen aus Kalkutta ist in den zumeist von der Theuerung heimgesuchten Landestheilen Indiens reichlicher Regen gefallen, der die Saaten erfrischt und die Canäle gefüllt hat. Die Lage ist hoffnungsvoller und die Preise fallen.

Vermischtes.

— Berlin, d. 5. Februar. [Eine Falschmünzerbande auf der That ertappt.) Ein interessantes Schauspiel entwickelte sich am Donnerstag früh in der Rheinsbergerstraße und lockte eine bedeutende Zuschauermenge herbei, die mit gespannter Aufmerksamkeit den Vorgängen folgte. Geführt von Beamten der Criminalpolizei schritt eine Anzahl Polizisten lautlos durch die Straße und schloß im Nu eines der dort stehenden Häuser derartig von allen Seiten ein, daß alle nur denkbaren Ausgänge besetzt waren. Mit gleicher Schnelligkeit wurde ein im Hause befindlicher verschlossener Keller in der Weise geöffnet, daß die Eingangsthür mit einem starken Brecheisen aufgesprengt wurde. Alles dies nahm so wenig Zeit in Anspruch, daß ein Theil der Beamten sich im Keller befand, ehe jemand im Hause etwas von den Vorgängen bemerkt hatte. Da diese Maßregeln auf die Ermittelung eines Capitalverbrechens hindeuteten, versammelten sich immer mehr Zuschauer vor dem Hause, die mit steigender Ungeduld auf die Befriedigung ihrer Neugier warteten und sich in allerlei schauerlichen Vermuthungen erschöpften. Der erbrochene Keller galt ohnehin in der Nachbarschaft als nicht geheuer, da er beständig fest verschlossen gehalten wurde und nicht benutzt zu werden schien. Trotzdem hatte man des Nachts häufig Lichtschein durch die Fenster wahrgenommen und Geräusch dahinter gehört. Der Tumult der ungeduldigen Menge steigerte sich noch mehr, als bald darauf vier Männer mit gebundenen Händen aus dem Hause gebracht und unter starker Bedeckung von Schutzleuten wegtransportirt wurden. Man hatte nämlich, wie sich nun herausstellte, in dem Keller eine Falschmünzerbande ermittelt und überrumpelt. An der Spitze dieser Gesellschaft, welche des Nachts in dem Keller falsche Einthalerstücke anfertigte, stand ein rheinischer Graveur und Chemiker; ein zweites Mitglied ist, wie wir hören, der Vicewirth des betreffenden Hauses; die anderen beiden sollen herabgekommene Bäckermeister sein. Die Criminal-Polizei war den Fälschern seit einiger Zeit auf der Spur, doch verfuhren dieselben mit so viel Vorsicht und Schlauheit, daß es schwer war, ihnen beizukommen; aus diesem Grunde war es auch nur in der beschriebenen Weise möglich, die Gesellschaft zu überrumpeln. Der Coup gelang vollständig, indem wenigstens einer der Fälscher, der erwähnte Rheinländer, noch bei der Arbeit überrascht wurde; die übrigen drei hatten bereits die Werkstatt verlassen, wurden jedoch im Hause versteckt aufgefunden. Die Formen und Chemikalien, deren sich die Fälscher bei ihrer Arbeit bedient hatten, fanden sich gleichfalls in dem Keller vor, eben so eine Menge falscher Thaler, die wahrscheinlich erst in der vergangenen Nacht fabricirt worden waren. — Erst nachdem die Bande abgeführt worden, gelang es, dem Auflauf in der Rheinsbergerstraße ein Ende zu machen und die aufgeregte Menge zu zerstreuen. Die Fälscher sollen das Geschäft schon Jahre lang betrieben haben.

— London, d. 29. Januar. Wenn die Armuthsstatistiken auch gegen voriges Jahr eine erfreuliche Verminderung nachweisen, fehlt es im Ostend Londons doch noch immer nicht an Fällen, wo Menschen elendiglich vor Hunger sterben. So war noch gestern der Leichenbeschauer Zeuge einer haarsträubenden Scene. Eine 34jährige Frau war nebst ihrem neugeborenen Kinde dem Hungertode erlegen, und der Gatte, welcher seit der Krise von 1866 ohne Beschäftigung gewesen, wurde zwei Tage nach dem Tode der Seinigen wahnsinnig und mußte nach dem Arbeitshause gebracht werden. Das Haus, in welchem die unglückliche Frau starb, bestand aus 6 Räumen, in denen 6 Familien wohnten und aus welchen der Eigenthümer 5 Sh. 9 D. wöchentliche Miethe bezog. Das Letzte, was die Verstorbene zu sich genommen, war ein Stück Salz, von Lebensmitteln wurde im Zimmer nichts vorgefunden, und von Möbeln beinahe eben so wenig. Die Leichen lagen auf einem Bett von Lumpen, eine alte Kiste auf einem zerbrochenen Stuhle diente als Tisch, die Fenster waren zertrümmert, und ein vorgestelltes Brett vermochte den Regen nur theilweise zurückzuhalten. An solchen Fällen, wie gesagt, fehlt es noch immer nicht, im Allgemeinen indeß klären sich die Aussichten. In dem Bezirke von Poplar dürfte mit nächster Zeit eine große Anzahl Personen Beschäftigung finden, da mehrere der dortigen Schiffbauer Ordres von der türkischen und von andern Regierungen erhalten haben.

— Das Erdbeben in England, das sich (längs der Hebungsachse Britanniens) von Norden nach Süden zog, auch sich einige Tage darauf wiederholen zu wollen schien, indem bei seinem nördlichen Anhebungspunkte, bei Holyhead in Nordwallis, sich abermals Stöße verspüren ließen, war, wenn auch an sich ganz unschädlich, doch ausgedehnt genug, um als ein ernstliches Warnungszeichen zu gelten. Britannien hat überhaupt sehr vielfache Anzeichen, welche eine Geneigtheit zu Erdbeben vermuthen lassen; dieselben sind dort denn auch in der historischen Zeit keineswegs ganz selten gewesen. Große, durch ganz England gehende Erdbeben haben stattgefunden 974, 1081, wo die Erscheinung mit schwerem unterirdischen Brüllen verbunden war, 1089, 1110, wo der große Fluß Trent einen Tag lang trocken gelegt wurde, 1133, 1165, 1187, 1247 mit besonderer Heftigkeit, 1248, 1250 mit starkem unterirdischen Donnern, „sodaß die Vögel vor Furcht wild wurden", 1275, wo viele große Kirchen einstürzten, 1382, wo wieder eine Anzahl Kirchen einstürzte. Seit dieser Zeit scheinen große Erdbeben aber nicht wieder vorgekommen zu sein. Aus vorhistorischer Zeit sind dagegen manche Sagen überliefert, die auf das Vorkommen derselben hindeuten dürften. Man meldet von Erderschütterungen, welche ganze Städte und Armeen verschlungen haben, wie z. B. mit den Städten Kenchester und Alcester geschah, und mit einem viele tausend Mann starken Heere der Scoten, welche, nachdem sie die Lande des heiligen Cuthbert verheert hatten, am Mungedeneberg, wo sich die Erde weit aufspaltete, verschlungen wurden.

— Bisher wollte es den amerikanischen Baumwollspinnereien trotz ihrer trefflichen Maschinen und der Geschicklichkeit ihrer Arbeiter nicht gelingen, einen eben so starken sechsdrähtigen Nähzwirn zu liefern, wie die englischen Fabriken. Nach langer Prüfung kam man zu dem Schlusse, daß die feuchte Atmosphäre Englands einen eigenthümlichen, verdichtenden Einfluß auf die Baumwollfasern übe. Die Willimantic-Baumwollspinnerei hat in Folge dessen einen Apparat in Betrieb gesetzt, welcher den ganzen Spinnraum mit einem unmerklich feinen Sprühregen von Wasserdampf erfüllt. Der Erfolg entspricht allen auf das Experiment gesetzten Erwartungen: die künstlich erzeugte englische Atmosphäre bewährt sich vollauf ebenso gut wie die natürliche.

— Indischen Blättern entnehmen wir, daß der tibetanische Reisende Cooper seinen Plan, von China aus weiter ins Land zu dringen, aufgeben mußte, nachdem er nicht weiter als Tehli gekommen war, welches durch Capitän Sladen von Birma aus ungefähr um dieselbe Zeit erreicht worden war. Da er schon auf dieser Strecke mit außerordentlichen Beschwerden zu kämpfen hatte (die buddhistischen Priester und Beamten hatten den Eingeborenen verboten, ihm Lebensmittel zu verabreichen), wird der nächste Versuch, tiefer ins Land vorzudringen, wohl am besten von Indien aus gemacht werden.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 5. Februar.

Beobachtungszeit. Stunde	Ort	Barometer. Par. Lin.	Temperatur Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
7 Mrgs.	Königsberg	341,0	— 0,6	SW., schwach	bedeckt,
6 „	Berlin	339,8	6,8	NW., schwach	bedeckt, Nachts Regen.
„	Torgau	338,3	5,8	NW., mäßig	bed., Neb., gest. d. gz. Tag Neb.
8 „	Haparanda (in Schweden)	333,4	—13,4	NO., schwach.	halb bedeckt, gst. Abd. Nordl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690207-18/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Schmeerstr. L. Gundermann Schmeerstr.
empfiehlt sein **grosses Lager** in bunten und schwarzen **Kleiderstoffen**, als: schw. **Taffet, Thybets, Mohair, Rips, Lustrin, Orleans, Schott. Velour** u. s. w.
Weisse Mull-Kleider, auch in **Batiste, Tüll, Mousselin, Jaconnet**, gewirkte **Long-Shawls** und **Shawl-Tücher**, und ist im Stande, die **billigsten Preise** zu stellen.

Die Tuch-, Seiden- und Modewaaren-Handlung
von L. Gundermann, Schmeerstraße. Schmeerstraße.
Auf meine Firma und Strasse bitte genau zu achten.

Feine und **extra feine schwarze Thee's**, neuester Erndte, **schwarze Chrystall-Vanille, englische Bisquits** und **Thee-Bisquits, Wiener Hollypen**, worunter **Carlsbader Chocoladen-Oblaten** und **Wiener Waffeln** als feinstes **Theegebäck** empfehle.
Feine und **extra feine Chocoladen** eigener Fabrik, unter Garantie von nur **reinem Cacao** und **Zucker.**
Knallbonbons in vielen Sorten und Füllungen, worunter das Neueste mit **Charakterköpfen**-Einlage.
Ball-Bouquets, Zucker-, Veilchen-, Blumen-Bouquets in vielen Größen und Sorten, auch mit Fächern, bei größerer Abnahme mit 10 % Rabatt halte ich empfohlen. **Leipzigerstraße 103. Hermann Wittig.**

Billigste **Schreibmaterialien** in bester Qualität:
Schreibpapier, 24 Bog. $1^3/_4$, 2, $2^1/_2$, 3, 4 *Sgr.*
Briefpapier, 24 Bogen $1^1/_4$, $1^1/_2$, 2, $2^1/_2$ *Sgr.*
Briefcouverts, Postgröße, gummirt, 25 St. 9 ₰, 1 *Sgr.*, $1^1/_4$, $1^1/_2$ *Sg.* 100 St. billiger, 1000 St. noch billiger.
Schreibebücher, octav, 12 St. 4, $4^1/_2$, 8 *Sgr.*
" quart, mit u. ohne Linien, starkes Papier, 8, 9, 10 *Sgr.*
Stahlfederhalter, 12 St. 9 ₰, 1 *Sgr.*, $1^1/_4$, $1^1/_2$ *Sgr.*
Stahlfedern, 144 St. f. Schulen $2^1/_2$, 5 *Sgr.*
Comptoirfedern 5, 6, $7^1/_2$ *Sgr.*
Gute Bleifedern 12 St. $1^1/_2$, $2^1/_2$, 3 *Sgr.*
Packlack, das richtige ℔ $4^1/_4$ *Sgr.*
Brieflack, " " " 6, 8, 10 *Sgr.*
in 16 u. 20 Stangen eingetheilt.
Contobücher in saubersten Waare, 10 % billiger als Hannoversche u. Berliner Preise.

Visitenkarten 100 St. 10 *Sgr.*
Copirbücher 1000 Bl. nur 1 *Rt.*
Copirpressen neuest. Construct. $2^1/_4$, $2^1/_2$ *Rt.*
Notizbücher von 6 ₰ an das Stück.
Facturenmappen 10, $12^1/_2$, 15 *Sgr.*
Stempelpressen $2^1/_3$, $2^1/_2$, $2^2/_3$ *Rt.*
Geldtaschen mit 5 Fächer ganz Leder $12^1/_2$ *Sgr.*
Siegeloblate mit jeder Firma.
Tinten in den verschiedenen Sorten.
Wechsel, Rechnungen, Quittungen 100 St. 5 *Sgr.*
Briefpapier, groß Format, das Rieß mit elegantem Firma-Stempel $1^1/_3$ *Rt.*

Für die Herren Kaufleute:
Düten
1000 St. $^1/_2$ 1 2 3 4 Lth. $^1/_4$ ℔ $^1/_2$ ℔
$4^1/_2$, $5^3/_4$, $6^1/_2$, $8^1/_2$, 9 $12^1/_2$, 15 *Sgr.*
Beutel
1 ℔ 2 ℔ 3 ℔ 4 ℔ gut gearbeitet
25 *Sgr.*, $1^1/_3$, $1^1/_2$, 2 *Rt.* u. festes Papier.

Muster nach auswärts stehen zu Diensten.
Bernh. Levy, Halle, Leipzigerstr. 8.

!!! Gänzlicher Ausverkauf !!!
5. 5. 5. Leipzigerstraße 5. 5. 5,
vis à vis dem „goldnen Löwen".

Um mit dem Rest der aus der Bernhard Cohn'schen Concurs-Masse herrührenden Leinenwaaren so schnell als möglich gegen baare Zahlung zu räumen, sind die Preise noch **20 %** unter der Taxe herunter gesetzt. Es wird daher ein geehrtes Publikum ganz besonders hierauf aufmerksam gemacht, da sich die Gelegenheit wohl schwer wieder bieten dürfte, so vortheilhaft und reell gerade in **Leinenwaaren** kaufen zu können. Das Lager besteht noch in:
Leinen, Bettzeug, Drells, Federleinen, Bettbarchent, Tisch- u. Handtücher, Gardinen, Blousen, Garnituren, Weissstickereien, gestickte u. leinene Taschentücher, Morgenhauben, Schleier, Toilettendecken, Spitzen, Tülls, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Kragen, Manchetten, Einsätze, Chemisetts, Shirtings, Négligestoffe, Stangen- u. Halbleinen, Piqués, weisse Bettdrells u. Decken etc., Corsets, Unterrockrüschen, Mulls, Batist, Nansock, Tarlatans, wollene Hemden etc. etc.
NB. Mehrere Hundert Dtzd. **rein leinene Herren-Kragen** v. 1 *Rt.* 5 *Sgr.* d. Dtzd., **Oberhemden** das St. von 20 *Sgr.*, **Arbeitshemden** von 25 *Sgr.* das Stück an.

Von dem **R. F. Daubitz**'schen **Brust-Gelée** habe ich einige Flaschen gegen meinen langjährigen Husten, verbunden mit großer Heiserkeit, derartig, (daß mir die Sprache schwer fiel,) **mit großem Erfolge angewendet.**
Ich kann daher dieses Brust-Gelée auf's angelegentlichste empfehlen.
M. Horoba, Schullehrer.

Ein praktisch gebildeter Oekonom wird als Feldverwalter zum 15. März gesucht.
Das Nähere ertheilt Herr **Reinbrecht**, Halle, Geiststraße Nr. 6.

Lombard
mit mäßigem Procentsatz.
Halle a/S. Fischerplan 2.

Geübte und eigene **Schneiderinnen** werden bei gutem Gehalt sogleich gesucht.
A. & E. Dumage,
gr. Märkerstraße 6.

Auction.

Donnerstag d. 11. Febr., Vormitt 11 Uhr sollen im **Werther**'schen Hause, Markt 22, diverse Fenster, Thüren, Treppen, Oefen u. s. w. öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Wegnahme der Gegenstände, die am Mittwoch den 10. von 9—4 Uhr besichtigt werden können, muß bis Sonnabend den 13. Februar bewirkt sein. Bestellungen auf alte Dachziegel werden ebenfalls dort angenommen.

---

55 55

Strohhüte
zum
Waschen, Färben und Modernisiren
nimmt an die Hutfabrik von
Rudolph Sachs & Co.,
55 **gr. Ulrichsstr. Nr. 55.** 55

Unterstützt durch eine neue Wasch- und Bleich-Methode, sowie hydraulische Pressen, sind wir im Stande, eine saubere und prompterere Lieferung versprechen zu können, als dieselbe gewöhnlich von anderer Seite geschieht.
Im Interesse des geehrten Publikums bitten wir um möglichst frühzeitige Zusendung. Achtungsvoll
Rudolph Sachs & Co.

55 55

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden.
Rittergut Kölzen, den 5. Februar 1869.
W. Meißner.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden hierdurch die Freuden-Botschaft, daß heute Nachmittag 3 Uhr meine liebe Frau **Linna** geb. **Lischke** durch Gottes Gnade von zwei gesunden Töchterchen glücklich entbunden worden.
Eisdorf, den 5. Februar 1869.
F. Fritsche.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag $2^1/_2$ Uhr starb meine liebe Frau **Emmi** geb. **Boehme** im 33. Lebensjahre, unvergeßlich für mich. Um stille Theilnahme bittend.
Kaltenmark, den 4. Februar 1869.
Steinert.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr wurde mir meine innigst geliebte Mutter, Wittwe **Caroline Haring** geborene **Peter**, im 62. Lebensjahre durch den Tod entrissen.
Diese traurige Nachricht widmet Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme **Wilhelm Haring.**
Ostrau, den 4. Februar 1869.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690207-18/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 32 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 7. Februar 1869.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 4. Februar. In der Reinhold'schen Proceßsache ist sowohl von Seiten der Staatsanwaltschaft als auch des Vertheidigers der zum Tode verurtheilten Frau Ziemann die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet worden. Ueber die Motive, so wie darüber, in wie fern dieser Schritt der Staatsanwaltschaft auf das Schicksal der frei gesprochenen Frau Reinhold Bezug hat, ist zur Zeit nichts bekannt.

— Eisleben. Am 31. Januar 1869 war die 50jährige Jubelhochzeit von dem Schlossermeister Heinr. Conrad Freyse und seiner Frau Henriette geb. Leiter, welche im Jahre 1819 in der hiesigen St. Andreas Kirche getraut. Zur Feier waren sämmtliche Kinder, Schwiegerkinder, zusammen 18 und 23 hiesige Enkel zugegen. Von Nah und Fern kamen Glückwünsche aus allen Gegenden und war das Jubelpaar mit der großen Kinder- und Enkelschaar bis spät in die Nacht in der heitersten Stimmung versammelt.

Frühlingsboten.

Bei dem jetzt eingetretenen warmen Frühlingswetter sind bereits mehrere Exemplare von Schmetterlingen zum Vorscheine gekommen und so ist auch am 5. d. M. auf dem Wege zwischen Ammendorf und Radewell ein Schmetterling (Citronenvogel) gefangen und unserer Expedition übergeben worden.

Montag den 8. Februar
keine Sitzung der Stadtverordneten.
Der Vorsteher der Stadtverordneten.
Gloeckner.

Meteorologische Beobachtungen.

5. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck .	339,12 Par. L.	339,52 Par. L.	339,43 Par. L.	339,36 Par. L.
Dunstdruck .	3,33 Par. L.	3,30 Par. L.	2,52 Par. L.	3,05 Par. L.
R. Feuchtigkeit	93 pCt.	71 pCt.	88 pCt.	84 pCt.
Luftwärme .	6,6 G. Rm.	9,8 G. Rm.	4,0 G. Rm.	6,8 G. Rm.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 6. Februar 1869.
Preise mit Ausschluß der Courtage.
Getreidegewicht Brutto.

Weizen die Woche schließt unverändert in matter Haltung, letzte Notirung hielt sich bei schleppendem Geschäft, **170 ℔ 58—63 Rℭ.** bez., Brand **54—57 Rℭ.** bez.

Roggen in überwiegendem Angebot war Waare **168 ℔** zu **53—54** bei schwerfälligem Geschäft zu plaziren.

Gerste in Werthen nicht verändert, aber bei stockendem Abzuge Tendenz flau, **140 ℔ 48—49 Rℭ.** bez., **150 ℔** Landgerste **53—55 Rℭ.** bez., Chevalier **55—58 Rℭ.** bez.

Hafer behauptet, **100 ℔ 31 Rℭ.** bez.

Hülsenfrüchte still.

Mais p. **20** Ctr. Btto. **46 Rℭ.** bez.

Kümmel Geschäft beschränkt, **11 Rℭ.** bez.

Fenchel vernachlässigt.

Kleesaaten rothe zwar in Preisen **12—14 Rℭ.** nicht verändert, aber die Haltung des Marktes ist matt; weiße und schwedische **14—19 Rℭ.** und nur für hochfeine Waare wird eine Kleinigkeit mehr bewilligt; Luzerne ging nicht um, Esparsette gefragt, ohne Angebot, **36—39 Rℭ.** nominell.

Oelsaaten Raps **80—82 Rℭ.** bez.

Stärke Inhaber halten bei knappen Vorräthen auf **8 Rℭ.**

Spiritus loco Kartoffel- **15⅔ Rℭ.** bez., Korn- **19 Rℭ.** bez., Rüben- ohne Notiz.

Preßhefe **18 Rℭ.** bez.

Rüböl **9¾ Rℭ.** gefordert, **9½ Rℭ.** geboten.

Prima Solaröl und deutsches Petroleum behauptet die letzten Notirungen.

Rohzucker bei einem Wochenumsatze von ca. **15,000** Ctr. wurde die an den Markt gekommene Waare um **1/6—¼ Rℭ.** billiger als in der Vorwoche erlassen, und ein ansehnlicher Theil der Fabrikanten ging deshalb mit der Waare zu Boden, um günstigere Conjuncturen zu erhoffen. Einige Fabriken hiesiger Gegend haben die Campagne bereits beendet und vielfach wird geklagt, daß die Differenz im Zuckerertrage zwischen der Eröffnung und dem Schlusse der Campagne eine sehr bedeutende sei. Wir notiren heute: weiß **11½—⅓ Rℭ.**, ord. weiß **11—11⅙ Rℭ.**, blond **10⅚ Rℭ.**, hellgelb **10½—⅓ Rℭ.**, mittelgelb **10⅙ Rℭ.**, ord. gelb **10 Rℭ.**, centrif. Nachprodukte nach Qual. **9½—10⅙ Rℭ.** bez.

Raffinirter Syrup helle Waare **4½—4¾ Rℭ.** bez.

Rübenmelasse **1 5/12—1½ Rℭ.** bez.

Pflaumen **2⅚—3 Rℭ.** bez.

Kartoffeln Speise- pr. Wispel **14—15 Rℭ.** bez.

Oelkuchen schweres Geschäft, hiesige **2 1/12—2⅙ Rℭ.** bez., fremde **2⅓ Rℭ.** bez.

Futtermehl **2½ Rℭ.** bez.

Kleie Roggen- **2 Rℭ.** bez., Weizen- **1⅓—¾ Rℭ.** bez.

Heu **1⅓—1½ Rℭ.** bez.

Stroh **1200 ℔ 8⅔—9 Rℭ.** bez.

Marktberichte.

Halle, d. 6. Februar. Getreidepreise nach Berl. Scheffel und Preuß. Gelde auf der Börse. Weizen 2 ℛ 12 ℳ 6 ₰ bis 2 ℛ 18 ℳ 9 ₰. Roggen 2 ℛ 6 ℳ 3 ₰ bis 2 ℛ 7 ℳ 6 ₰. Gerste 2 ℛ — ℳ — ₰ bis 2 ℛ 1 ℳ 3 ₰. Hafer 1 ℛ 8 ℳ 9 ₰ bis — ℛ — ℳ — ₰. Heu pr. Centner 1 ℛ 10 ℳ — ₰ bis 1 ℛ 15 ℳ — ₰. Langstroh pr. Schock à 1200 ℔. 8⅔—9 ℛ

Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, den 4. Februar. Weizen 65—62 ℛ. Roggen — ℛ. Chev.- Gerste 58 ℛ pr. Scheffel 72 ℔., Landgerste 54—53 ℛ pr. Scheffel 70 ℔. Hafer 35—32 ℛ. — Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß 15⅔ ℛ.

Nordhausen, den 5. Februar. Weizen 2 ℛ 12½ ℳ bis 2 ℛ 20 ℳ. Roggen 2 ℛ 2½ ℳ bis 2 ℛ 8¾ ℳ. Gerste 1 ℛ 27½ ℳ bis 2 ℛ 10 ℳ. Hafer 1 ℛ 2½ ℳ bis 1 ℛ 7½ ℳ. Rüböl pr. Ctr. 11 ℛ. Leinöl pr. Ctr. 13½ ℛ. Branntwein pr. 180 Quart incl. Faß 28½—29 ℛ.

Berlin, d. 5. Februar. Weizen loco 63—73 ℛ pr. 2100 Pfd. nach Qualität, feiner bunter poln. 60½ ℛ bez., pr. April/Mai 62¾—63 ℛ bez., Mai/Juni 63¾—64 ℛ bez. — Roggen loco 53—¾ ℛ pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., pr. Febr. 52½ ℛ bez., Febr./März 51¾ ℛ Br., April/Mai 51¼—51—⅛ ℛ bez. u. Br., 51 G., Mai/Juni 51½—⅜—⅛ ℛ bez., Juni/Juli 52½—¼—⅛ ℛ bez., Juli/Aug. 51⅙—½ ℛ bez. — Gerste, große und kleine, 43—55 ℛ pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 31—35 ℛ, galiz. 31—32 ℛ bez., poln. 32½—33 ℛ bez., pommersch. 34 ℛ bez., pr. Febr. 32⅞ ℛ bez., April/Mai 31¾ ℛ bez., Mai/Juni 32⅛ ℛ bez. — Erbsen, Kochwaare 60—70 ℛ, Futterwaare 53—57 ℛ bez. — Winterraps 79—83 ℛ. — Winterrübsen 78—82 ℛ bez. — Rüböl loco 9 11/24 ℛ bez., pr. Febr. u. Febr./März 9 5/12 ℛ bez., April/Mai 9⅔ ℛ bez., Mai/Juni 9 19/24—¾ ℛ bez., Sept./Octbr. 10⅙ ℛ Br. — Leinöl loco 10¼ ℛ. — Spiritus loco ohne Faß 14⅚ ℛ bez., pr. Febr. u. Febr./März 14⅞—⅔—¾ ℛ bez., April/Mai 15⅛—1/24—1/12 ℛ bez., Mai/Juni 15¼—⅙—5/24 ℛ bez., Juni/Juli 15⅔—13/24—7/12 ℛ bez., Juli/Aug. 15 11/12—⅚ ℛ bez., Aug./Sept. 16⅙ ℛ bez. — Weizen loco ruhig, Termine gut behauptet. Roggen-Termine waren heute gleich bei Beginn unter gestrigen Schlußpreisen angeboten, wozu auch Mehreres umging. Im Verlauf befestigte sich die Stimmung wieder, da Abgeber große Zurückhaltung beobachteten, immerhin aber die Notizen à ¼ ℛ pr. Wspl. niedriger als gestern schließen. Der Verkehr war wiederum wie in den letzten Tagen äußerst leblos. Locowaare in den feinen Qualitäten coulant verkäuflich. Hafer loco und Termine unverändert, Termine still. Rüböltreise sind heute nur nominell anzunehmen, da hierin Abschlüsse fast gar nicht bekannt wurden, gekünd. 200 Ctnr. Spiritus setzte seine schon gestern angenommene weichende Tendenz fort. Anhaltende größere Zufuhren von effektiver Waare drückten namentlich die Preise für nahe Lieferung, wogegen spätere Sichten im Verhältniß nur wenig einbüßten, gekünd. 20,000 Quart.

Breslau, d. 5. Febr. Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 14⅙ ℛ Br., 14 G. Weizen, weißer 71—83 ℳ, gelber 70—79 ℳ. Roggen 60—63 ℳ. Gerste 55—61 ℳ. Hafer 34—39 ℳ.

Stettin, d. 5. Februar. Weizen 60—71 bez., Febr. 69¾ Br., Frühj. 70—69¾ bez., Mai/Juni 71½ Br. Roggen 52, Febr. 52 bez., Frühj. 51¾—½ bez. u. G., Mai/Juni 52¼ bez. u. Br. Rüböl 9 7/12 Br., Febr. 9 11/24 bez., April/Mai 9 7/12 G., Sept./Oct. 10 Br. Spiritus 14¾ bez., Febr. 14¾ bez. u. Br., Frühj. 15 bez., Br. u. G., Mai/Juni 15¼ Br., 5/24 G.

Hamburg, d. 5. Februar. Weizen und Roggen loco fest bei beschränktem Geschäft. Weizen auf Termine flauer, Roggen matter. Weizen pr. Febr. 5400 Pfd. Netto 120 Bancothaler Br., 119 G., pr. Februar/März 120 Br., 119 G., pr. April/Mai 121 Br., 120 G. Roggen pr. Febr. 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89 G., pr. Febr./März 90 Br., 89 G., pr. April/Mai 91 Br., 90 G. Hafer sehr stille. Rüböl fest, loco 20, pr. Mai 20½, pr. Octbr. 21⅜. Spiritus flau, pr. Febr. 20¾, pr. April/Mai 20½. — Frühlingswetter.

Amsterdam, d. 6. Febr. Roggen pr. März 196, pr. Mai 199. Raps pr. Herbst 64. Rüböl pr. Mai 31¾, pr. Herbst 33¾. Still und unverändert.

London, d. 5. Febr. Fremde Zufuhren seit vergangenem Montag: Weizen 200, Gerste 12,320, Hafer 14,070 Quarters. Sämmtliche Getreidearten ohne alle Kauflust und nur niedriger anzubringen. Weizen sehr ruhig. Hafer flau. Gerste ½ Sh. niedriger. — Frühlingswetter.

London, d. 5. Febr. Aus New-York vom 4. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109½, Goldagio 35¼, Bonds de 1882 113½, Bonds de 1885 111⅛, Bonds de 1904 108⅝. — Baumwolle 30¼.

Liverpool, d. 5. Februar. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Tagesimport 20,035 Ballen, davon ostindische 2259 Ballen. Gutes Geschäft, Preise stetig. Vorrath 256,550 Ballen.

Liverpool, d. 5. Februar. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Middling-Orleans 12 7/16, middling Amerikanische 12¼, fair Dhollerah 10⅜, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9¾, fair Bengal 8¾, New fair Domra 10½, Pernam 12¾, Smyrna 10¾, Aegyptische 13½.

Liverpool, d. 5. Februar. (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 5000 Ballen. Ruhiger. Preise fest.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schlißschleuse zu Trotha) am 5. Februar Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 6. Februar Morgens am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll. — Der Saalstrom ist eisfrei.

Wasserstand der Saale bei Bernburg Morgens am 5. Febr. 5 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 5. Februar am neuen Pegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 5. Februar 1 Elle 4 Zoll unter 0

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 5. Februar. Auf auswärtige Notirungen eröffnete die Fonds- u. Actienbörse in matter Haltung; auch die nunmehr aus Wien eingetroffene Nachricht über Erkrankung des Papstes wirkte verstimmend, so daß die Spekulation eine abwartende Haltung einnahm und die Course ihrer Lieblingspapiere sich theilweise niedriger stellten. Auch Eisenbahnactien waren matt, mehrere erfuhren Coursherabsetzungen. Das Geschäft war auf diesem Verkehrsgebiete gleichfalls beschränkt. Inländische Fonds waren fest, 4½proz. Anleihen in lebhaftem Verkehr. Pfand- und Rentenbriefe und deutsche Fonds waren still zu veränderten Coursen. Oesterreichische Werthe waren theilweise niedriger, Russische ohne wesentliche Aenderung. — Inländische Prioritäten waren vernachlässigt und matt, für Westlichter jedoch bestand gute Frage und die 4½proz. waren sogar höher. Von Russischen waren Asow etwas niedriger, Krementschug behauptet, beide gefragt. Finnische Loose wurden mit 8⅜ bez., Braunschweiger waren 18⅛ Br., Neapolitaner 31½ Brief. — Die Börse schloß in entschieden matter Haltung.

Leipziger Börse vom 5. Februar. Kgl. sächs. Staatspapiere p. 1830 v. 1000 u. 500 ℛ à 3 % 85 G., kleinere à 3 % 85¼ G., do. v. 1855 v. 100 ℛ à 3 % 76⅜ G., do. v. 1847 v. 500 ℛ à 4 % 91⅜ G., do. v. 1852, 1855 v. 500 ℛ à 4 % 90¾ G., do. v. 1858—1862 v. 500 ℛ à 4 % 90¾ G., do. v. 1866 u. 1868 v. 500 ℛ à 4 % 90⅝ G., do. v. 1852—1862 v. 100 ℛ à 4 % 92⅛ G., neuere Jahrgänge à 4 % 92⅛ G., 50 ℛ à 4 % 93¾ G., 500 ℛ à 5 % 105¾ P., 100 ℛ 5 % à 105¾ G.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690207-18/fragment/page=0005

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 5. Februar 1869.

Fonds-Course.	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4½	97	—
Staats-Anleihe v. 1859	5	—	102¾
do. von 1854 u. 1855	4½	—	94
do. von 1857	4½	—	93¾
do. von 1859	4½	—	93⅞
do. von 1856	4½	—	94⅛
do. von 1864	4½	—	93¾
do. von 1867	4½	—	93¾
do. von 1868 Lit. B.	4½	—	93¾
do. von 1850 u. 1852	4	—	87¾
do. von 1853	4	—	87¾
do. von 1862	4	—	87¼
do. von 1868	4	—	87¼

	Zf.	Brief.	Geld.
Staatsschuldscheine	3½	—	82½
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 Rthl.	3½	—	121⅞
Hess. Pr.-Scheine à 40 Rthl.		—	56¼
Kur- und Neumärkische Schuldverschreibungen	3½	—	79¾
Ost-Deichbau-Oblig.	4½	—	—
Berl. Stadt-Obligat.	5	—	102⅞
do. do.	4½	—	95¼
do. do.	3½	—	75½
Schuldverschreibungder Berl. Kaufmannschaft	5	101¼	—

Pfandbriefe.	Zf.	Brief.	Geld.
Berliner	4½	—	—
Kur- und Neumärkische	3½	76¾	76¾
do. do.	4	—	84
Ostpreußische	3½	—	76
do.	4	—	83¼
do.	4½	—	89⅜
Pommersche	3½	74¾	—
do.	4	—	83⅞
Posensche neue	4	84½	—
Sächsische	4	84	—
Schlesische	3½	—	—
do. Lit. A.	4	—	—
do. neue	4	—	—

	Zf.	Brief.	Geld.
Westpreußische, rittsch.	3½	—	73
do. do.	4	—	82¼
do. do.	4½	89	89
do. neue	4	—	82
do. do.	4½	89	—
Rentenbriefe.			
Kur- und Neumärkische	4	—	90
Pommersche	4	—	90¼
Posensche	4	—	86¼
Preußische	4	88¼	—
Rhein- u. Westphälische	4	—	92
Sächsische	4	—	90¼
Schlesische	4	89⅛	—

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113¾ bz u G	Gold in Barren pr. Zollpfd.	467¼ G
Louisd'or	112 G	Silber per Zollpfund	29. 25 G
do. pr. Stück	5. 18 G	Fremde Banknoten	99⅝ bz
Goldkronen	9. 8¾ G	do. einlösbar in Leipzig	99⅞ bz
Sovereigns	6. 24 G	Fremde kleine	— —
Napoleonsd'or	5. 12½ bz u G	Oesterr. Banknoten	84¾ G
Imperials	5. 18 G	Polnische Banknoten	— —
Dollars	1. 11⅞ G	Russische Banknoten	83 bz

In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien.	Div. 67.	Div. 68.	Zf.	
Aachen-Mastricht	0	—	4	35½ bz
Alsenz-Bahn	—	—	4	—
Altona-Kieler	5	—	4	108 bz
Amsterdam-Rotterdam	5½	—	4	94 bz u G
Bergisch-Märkische	7½	—	4	128½ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	—	4	185⅛ bz
Berlin-Görlitz	—	—	4	76½ bz
do. Stamm-Prioritäts-	5	—	5	94 bz
Berlin-Hamburg Lit. A.	9½	—	4	159 B
Berlin-Potsdam-Magdeburg	16	—	4	180½ bz u G
Berlin-Stettin	8	—	4	131 B
Böhmische Westbahn	5	—	5	73½ bz
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	8	—	4	115 bz
Brieg-Neisse	5 1/12	—	4	96 etw bz
Cöln-Minden	8 11/20	—	4	118¾ bz
do. do. Lit. B.	—	—	5	100 G
Cosel-Oderberg (Wilhelmsbahn)	4	—	4	116 bz
do. Stamm-Prioritäts-	4½	—	4½	113¼ bz
do. do.	5	—	5	113¾ bz
Erfurt-Nordhausen	—	—	4	75¾ bz u G
do. do. Stamm-Prioritäts-	5	5	5	91½ bz
Halle-Sorau-Guben	—	—	4	68½ bz
do. Stamm-Prioritäts-	—	5	5	88¼ bz u B
Löbau-Zittau Lit. A.	½	—	4	56—55 bz
Ludwigshafen-Berbach	9 2/5	—	4	154¾ B
Märkisch-Posener	—	—	4	65½ bz
do. do. Stamm-Prioritäts-	5	5	5	86 bz
Magdeburg-Halberstadt	13	—	4	142 etw bz u G
do. do. Stamm-Prior.	3½	3½	3½	70 bz
Magdeburg-Leipzig	18	—	4	198½ bz
do. do. Lit. B.	4	—	4	90 bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	—	4	133¼ bz
Mecklenburger	2½	—	4	73⅜ bz
Münster-Hammer	4	—	4	89 B
Niederschlesisch-Märkische	4	—	4	88¼ B
Niederschlesische Zweigbahn	3¾	—	4	82½ B
Oberhessische	—	—	3½	— —
Oberschlesische Lit. A. und C.	13 2/3	—	3½	176½ bz
do. Lit. B.	13 2/3	—	3½	162 B
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	8½	—	5	179½—8 bz
Oesterr. südliche Staatsbahn (Lombard.)	6 3/5	—	5	120¾-8½-¾-8 bz u B
Ostpreußische Südbahn	—	—	4	33½ B
do. do. Stamm-Prior.	5	5	5	71½ bz
Rechte Oder-Ufer-Bahn	—	5	5	90¼ bz
do. Stamm-Prior.	5	5	5	96⅝ bz
Rheinische	7½	—	4	115 bz
do. Lit. B.	—	—	4	81⅜ bz
do. Stamm-Prioritäts-	7½	—	4	115¼ G
Rhein-Nahebahn	0	—	4	29⅜ B
Russische Bahnen	5	5	5	83¼ B

	Div. 67.	Div. 68.	Zf.	
Stargard-Posen	4½	—	4	93⅞ bz
Thüringische Lit. A.	8½	—	5	136½ etw bz
do. junge	—	—	4	123½ B
do. Lit. B. vollgez.	—	—	4	80 bz
Warschau-Bromberg	—	—	5	62 G kl. 59¼ G
Warschau-Wiener à 60 S.-R.	8⅛	—	5	58⅜ bz

Wechselcours vom 5. Februar.

			Zf.	
Amsterdam	250 Fl.	10 Tage	2½	142¼ bz
do.	250 Fl.	2 Monat	2½	141¾ bz
Hamburg	300 Mk.	8 Tage	3	151⅜ bz
do.	300 Mk.	2 Monat	3	150⅜ bz
London	1 Pfd. Sterl.	3 Monat	3	6. 23⅝ bz
Paris	300 Francs	2 Monat	2½	81⅛ bz
Wien österr. Währ.	150 Fl.	8 Tage	4	84 bz
do. do.	150 Fl.	2 Monat	4	83½ bz
Augsburg südd. Währ.	100 Fl.	2 Monat	3	56. 26 G
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Monat	3½	56. 28 G
Leipzig	100 Thlr.	8 Tage	4	99⅚ G
do.	100 Thlr.	2 Monat	4	99 5/12 G
Petersburg	100 S.-Rubel	3 Wochen	6	92¼ bz
do.	100 S.-Rubel	3 Monat	6	90⅞ bz
Warschau	90 S.-Rubel	8 Tage	6	82⅞ bz
Bremen	100 Thlr. Gold	8 Tage	4	110¾ bz

Bank- und Creditbank-Actien.	Div. 67.	Div. 68.	Zf.	
Anhalt-Dessauische Landesbank	5¼	—	4	85 G
Berliner Cassen-Verein	9⅕	—	4	157 G
Berliner Handels-Gesellschaft	8	—	4	126 B
Braunschweiger Bank	6 2/5	—	4	107½ B
Bremer Bank	5¾	5¼	4	110½ G
Coburger Creditbank	4	—	4	81 G
Danziger Privatbank	5½	—	4	105¼ B
Darmstädter Bank	6½	—	4	106½ bz u G
do. Zettelbank	5	—	4	98½ bz
Dessauer Creditbank	0	—	fr.	2⅛ bz
Disconto-Gesellschaft	8	—	4	119⅛ bz
Genfer Bank	—	—	4	17⅞ bz
Geraer Bank	5⅛	—	4	94½ B
Gew.-Bank v. Schuster u. Co.	7	—	4	104¼ G
Gothaer Privatbank	5¼	—	4	91½ B
Hamburger Vereins-Bank	8¾	9 17/32	4	—
Hannoversche Bank	4	—	4	89⅞ bz
Königsberger Privatbank	6 1/10	—	4	110½ G
Leipziger Credit-Anstalt	6	—	4	113 G
Luxemburger Bank	7⅕	—	4	106½ bz
Magdeburger Privatbank	4	—	4	88 G
Meininger Creditbank	7	—	4	102¼ bz u G
Moldauer Landesbank	5	—	4	22 B volle 62¼ B
Norddeutsche Bank	7½	8¾	4	124⅜ G
Oesterreichische Credit-Anstalt	7¼	—	5	111½—10¾ bz
Pommersche Ritterschafts-Bank	4½	—	4	84¾ B
Posener Provinzialbank	5⅗	6 1/10	4	100 etw bz
Preußische Bank	8 1/10	—	4½	148¼ bz
Preußische Hypotheken-Versicherung	10	—	4	105¼ G
Rostocker	6 5/12	—	4	114¾ G
Sächsische Bank (60 % Interims-Sch.)	77 1/59	—	4	119¾ bz u G
Schlesischer Bank-Verein	7½	—	4	117½ B
Thüringische Bank	4	—	4	72½ G
Weimarische Bank	4½	—	4	85¾ B
Deutsche Continent.-Gas-Gesellsch. zu Dessau	11	—	5	162 B

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

	Zf.	
Aachen-Düsseldorf I. u. II. Em.	4	82 B II. Em. 81 G
do. III. Em.	4½	88½ bz
Aachen-Mastricht	4½	77 bz u G
do. II. Em.	5	84 bz u G
do. III. Em.	5	83 bz u G
Berg.-Märk. conv. I. u. II. S.	4½	94 B II. S. 91¾ B.
do. III. Ser. v. Staat 3½ % gar.	3½	77½ etw bz u G
do. do. Lit. B.	3½	77½ etw bz u G
do. IV. Serie	4½	89½ G
do. V. Serie	4½	88½ bz
do. VI. Serie	4½	86 bz u B
do. Düsseldorf-Elberfeld	4	— —
do. do. II. Serie	4½	— —
do. Dortmund-Soest	4	— —
do. do. II. Serie	4½	— —
do. Nordbahn	5	99¾ bz u B
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	94½ G
do. Lit. B.	4½	93¼ B
Berlin-Görlitz	5	— —
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	87¾ G II. S. 87¾ G
Berl.-Potsd.-Magd. Lit. A. u. B.	4	— —
do. Lit. C.	4	84½ G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Emission	4	81¾ bz
do. III. Emission	4	81½ G
do. IV. Em. v. St. gar.	4½	92¾ bz
do. VI. Em. v. St. gar.	4	81 B
Bresl.-Schweid.-Freib. Lit. D.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	86¾ bz
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	95¼ G
do. II. Emission	5	101⅓ B
do. do.	4	83⅞ bz
do. III. Emission	4	82¼ bz
do. do.	4½	91¾ B
do. IV. Emission	4	82¼ bz

	Zf.	
Cöln-Minden V. Emission		82 B
Cosel-Oderberg (Wilhsb.)	4½	81⅞ G
do. do. III. Em.	4½	88 G
do. do. IV. Em.	4	85½ G
Galiz. Carl-Ludwigs-Bahn	5	83 B neue 79 bz u G
Magdeburg-Halberstädter	4½	— —
do. do. v. 1865	4½	90 B
do. do. Wittenb.	3	67¾ bz u G
do. Wittenberge	4½	90¾ G
Mainz-Ludwigshafener	5	101 B
Niederschlesisch-Märkische	4	86 G
do. à 62½ Rthl.	4	83½ G
do. conv. I. u. II. Ser.	4	85¾ G
do. conv. III. Serie	4	82 B
do. IV. Serie	4½	93¾ B
Niederschles. Zweigb. Lit. C.	5	99 bz
Oberschlesische Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	77 B
do. Lit. C. u. D.	4	83½ B D. do.
do. Lit. E.	3½	75¼ G
do. Lit. F.	4½	89¾ bz u G
do. Lit. G.	4½	88¼ B
Oesterreichisch-Französische	3	276½ bz u G
do. do. neue	3	271 bz u B
Oesterr. südl. Staatsbahn	3	232 bz
do. do. 6 % Bonds	6	97⅞ bz
do. do. do. pro 1875	6	95 bz
do. do. do. pro 1876	6	95 B
do. do. do. pr. 1877/78	6	94½ bz
Ostpreußische Südbahn	5	93 B
Rheinische	4	— —
do. vom Staat garantirt	3½	— —
do. III. Emission	4½	90¼ bz
do. do. v. Staat gar.	4½	96 G
Rhein-Nahe-Bahn gar.	4½	92¼ B
do. do. II. Em.	4½	92¼ B
Ruhrort-Crefeld Kr. Gladbach	4½	— —
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. III. Ser.	4½	— —

	Zf.	
Russische Mosko-Räsan	5	87 G
do. Räsan-Kozlow	5	82½ G
do. Kozlow-Woronesch	5	80 bz u B
do. Kursk-Kiew	5	79⅞ bz
do. Jelez-Woronesch	5	78½ bz
do. Schuja-Iwanowo	5	78⅝ bz
Schleswigsche Eisenbahnen	4½	89 G
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Emission	4½	— —
do. III. Emission	4½	89 bz
Thüringer I. Serie	4	— —
do. II. Serie	4½	94½ B
do. III. Serie	4	— —
do. IV. Serie	4½	94½ B
Warschau-Terespoler	5	77¾ G kl. 78 bz u B

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Sächsische 5 % Anleihe	5	105¾ B
Badische Prämien-Anleihe	4	104¼—½ bz
Oesterreichische Metalliques	5	51½ bz
do. National-Anleihe	5	56 bz u B
do. Loose von 1854	4	74 bz
do. Credit-Loose v. 1858	—	91¼ bz
do. Loose von 1860	5	81¾-¼ bz u. ½-81
do. Loose von 1864	—	68 bz
do. Silb.-Anl. von 1864	5	61½ B
Russ. Stieglitz'sche 5. Anleihe	5	72¼ bz
do. do. 6. Anleihe	5	79¾ bz
do. Englische 5 % Anleihe	5	87¾ G
do. do. 3 % Anleihe	3	54 B
do. do. 5 % A. v. 1862	5	85⅝ bz
do. 5 % A. v. 1864 (Holl. St.)	5	89 G
do. do. do. (Engl. St.)	5	87½ G
do. 5 % A. v. 1866 (Holl. St.)	5	89 G
do. do. do. (Engl. St.)	5	87½ G
do. Prämien-Anleihe v. 1864	5	118⅜ bz
do. do. v. 1866	5	118¼ bz
Italienische 5 % Anleihe	5	56¼-6 bz u. ½-57⅛ bz u B
Amerik. 6 % Anleihe p. 1862	6	81 bz ult. 80⅞ bz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690207-18/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu №. 32 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Sonntag den 7. Februar 1869.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
I. Abtheilung,
den 29. Januar 1869 Vormittags 10½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters **Carl Kloß** hier ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 14. Januar d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 9. Februar d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Hinrichs** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. März d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 6. März d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 3. April d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Hinrichs** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Schlieckmann, Fiebiger, Riemer, Wilke, Glöckner, Krukenberg, von Radecke, Fritsch, Seeligmüller, v. Bieren** und **Göcking** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 29. Januar 1869.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auction.

Donnerstag den 11. Februar Vormittags 11½ Uhr sollen die saueren Kirschbäume, ca. 16 Schock, auf dem Straßenstückchen in Lützener Flur am Gustav-Adolph-Denkmal gelegen, auf dem Stamme an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht. Ein Theil dieser Bäume eignet sich zu Nutzholz, selbe sind 1842 gepflanzt.

Beim Zuschlag ist mindestens ¼ der Kaufsumme baar zu erlegen. Ebendaselbst werden 35 Stück schön gewachsene Erlen, bis 10″ im Durchmesser, verkauft.

Lützen, den 3. Februar 1869.

J. V.
H. Goetze.

Für drei Abende im Saale des Kronprinzen.
Professor B. Hasert's Vorträge
mit Experimenten durch das **stärkste Hydro-Oxygen-Mikroskop.**

Erster Abend Montag d. 8. Febr.: Der innere und äußere Bau der Insekten in seinen Wundern entfaltet, Augen, Gehör-, Geruchs- und Athmungs-Apparate, Nervensystem, Verdauungs-Apparate, Circulation, Gelenkfugen u. s. w.; ein Floh 40 Fuß lang.

Zweiter Abend Donnerstag d. 11. Febr.: Der innere Bau des menschlichen Körpers, durch das Mikroskop betrachtet. Gehirn, Nerven, Muskeln, Lunge, Leber, Nieren, feinste Blutgefäßnetze, das Blut und seine Functionen, der Stoffwechsel; **Trichinen** u. s. w.

Dritter Abend Freitag d. 12. Febr.: Bau der Blume, Entstehen der Farben, des Sammet- und Seidenglanzes, die Befruchtung, das junge Pflänzchen im Samen, merkwürdige Thierformen der Orchideenblüthen u. s. w.

Außerdem **jeden Abend lebende Wasserthiere, Krystallbildungen** u. s. w.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Entrée 10 Sgr.

Guts-Verkauf.

Ein in Zöschener Flur bei Merseburg gelegenes Gut mit c. 34 Morg. gutem Ackerlande u. 5 Morg. guten Auen-Wiesen (worunter so viel Holzungen als für die Wirthschaft nöthig) soll mit sämmtlichem Inventarium u. noch neuen Gebäuden Veränderung halber sobald als möglich aus freier Hand verkauft werden.

A. Kietz in Zöschen.

Zu beachten!

Ein Wohnhaus in einem großen Dorfe, was sich wegen seiner guten Lage und Räumlichkeiten zur Einrichtung eines Materialwaaren-Geschäfts eignet, welches sich dort noch nicht befindet, soll mit 13 Morgen Acker, auch ohne solche, sofort unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.

Wo? sagt **Anhalt & Schmidt** in Sangerhausen.

Lehrlings-Gesuch!

Für ein auswärtiges bedeutendes Tapeten-, Möbel-Artikel u. Modewaaren-Geschäft in einer gr. Stadt wird zu Ostern oder früher ein Lehrling gesucht. Adressen unter Chiffre **B.** besorgt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Pension.

In einer anständigen Familie — Alter Markt — finden noch zwei Schüler unter billigen Bedingungen gute Aufnahme. Adressen unter **F. W.** bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Zur Kaufs- u. Verkaufsvermittelung reeller Güter, sowie zum Nachweis dergl. Pachtungen halte ich mich stets den Herren Käufern und Verkäufern bestens empfohlen.

L. Finger in Halle a/S.

Rittergutsverkauf.

Ein höchst rentabeles Rittergut in einer der besten Lagen der Prov. Sachsen, mit ca. 600 M. M. vorzüglichem Boden — 110 M. Weizen, 130 M. Roggen, 50 M. Zuckerrüben ꝛc. — sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, hübschen Gärten, sowie vorzüglichem Inventar, soll preiswürdig für 100,000 Rthl. mit 40,000 Rthl. Anzahlung verkauft und übergeben werden.

L. Finger, Landwehrstr. 1.

Soeben erschien bei mir, (Preis 1 Rthl.):

Die Schälung aller Arten Rinden
in jeder Jahreszeit
vermittelst Dampf

für Lederfabrikanten, Waldbesitzer, Holz- und Lohehändler, Lohmüller, Papierfabrikanten ꝛc. Nach dem von der Kaiserlich französischen Regierung patentirten

System **Joseph Maître**
von **F. A. Günther**,
Haupt-Redacteur der deutschen Gerberzeitung,

zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gegen Franco-Einsendung von 1 Rthl. sendet **franco** zu die

M. Gerstmann'sche Buchhandlung,
Berlin, 4 Hohensteinweg.

Generalversammlung des Vorschuß- und Spar-Vereins zu Schkeuditz.

Sonntag den 21. Februar 1869
Nachmittags 3 Uhr
auf hiesigem Rathskellersaale.

Tagesordnung:
1) Wahl eines Vorsitzenden,
2) Wahl von 4 Ausschußmitgliedern, an Stelle des ausgeschiedenen Herrn **L. Hering** und der ausscheidenden Herren **Raubert, Hertel I.** und **Holzweißig**, welche letzteren drei jedoch wieder wählbar sind.
3) Vorlegung des Rechnungs-Abschlusses pro 1868.
4) Besprechung wegen Erhöhung der Geschäftsantheile.
5) Besprechung über Vereinsangelegenheiten.

Schkeuditz, den 4. Februar 1869.
Der Vorstand u. Ausschuß.

Gasthaus-Verkauf.

Eingetretener Familienverhältnisse wegen will ich mein in einer Stadt nahe Leipzig, an Eisenbahn und Chaussee gelegenes, in bestem Zustande befindliches Gasthaus nebst Feld, Scheune, Inventar, Billard und noch einer Nebenbranche mit 3000 Rthl. Anzahlung verkaufen. Die Restkaufgelder können nach Wunsch stehen bleiben. Näheres unter der Adr. H. T. # 100 poste rest. Schkeuditz.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter & Brust-Gelée

als diätetische Hausmittel besonders zu empfehlen. Zu haben bei:
C. H. Wiebach und **C. Müller** in **Halle a/S.** — **F. Krause** in **Bitterfeld** — **S. Hoffmann** in **Cölleda** — **Ludwig Baldauf** in **Delitzsch** — **J. G. Neumüller** in **Dommitzsch** — **Ernst Schulze** in **Düben** — **E. Ebersbach** in **Eilenburg** — **H. F. Strenbel** in **Gräfenhainichen** — **G. C. Lorbeer** in **Heldrungen** — **E. Förster** in **Freiburg a/U.** — **A. Lehmann** in **Hohenmölsen** — **E. Krebs** in **Jessen** — **C. F. Weidling** in **Lützen** — **J. Thotz** in **Landsberg** — **Moritz Kathe** in **Mücheln** — **C. W. Kabisch** in **Nebra** — **J. C. Biener** in **Querfurt** — **W. Hecht** in **Schkeuditz** — **C. F. Burkhardt** in **Teuchern** — **C. F. Zimmermann** in **Weißenfels** — **C. A. Knorr** in **Wiehe** — **Franz Roth** in **Wettin** — **C. Nieser** in **Zeitz** — **C. F. Straube** in **Zörbig** — **Anton Wiese** in **Eisleben.**

Ein junges Mädchen, welches in der Landwirthschaft schon etwas Erfahrung hat, wünscht eine Stelle als Beihülfe der Hausfrau, um sich in der Wirthschaft nützlich zu machen. Gehalt wird nicht beansprucht. Adressen sind abzugeben in der Papier-Handlung von
H. F. Exius in Merseburg.

Bruchbandagen bei F. Langes Söhne.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690207-18/fragment/page=0007

In Anstich 1865er Hochheimer à Flasche 17½ Sgr.,
1865er Niersteiner à „ 15 „
1865er Hattenheimer à „ 13 „
Vorstehende Weine sind von vorzüglicher Güte und Reinheit.

Jacob Peter Broich,
Weinhandlung en gros & en detail.

Für Gehörkranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen ꝛc. **bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.**

Dr. Tieftrunk.

Bekanntmachung.

Wirklich feuerfeste Chamotte-Waaren, als: Steine in sächsisch u. engl. Format, Platten jeder Dimension, Façon-Steine nach Zeichnung bis zu 20 ℔ schwer, Oefen diverse Größen; Steinzeug Röhren von 2" bis 18" lichter Weite; Thongefäße für chemische Zwecke; Hafen, Capsel u. weißer Thon, so wie gemahlenen Feldspath, rohe und geschlämmte Porzellanerden empfiehlt billigst

die Seilitz-Schletta'er Chamotte-Waaren-Fabrik in Meißen a/Elbe.
(Commandit-Gesellschaft.)

Fr. Kollrepp & Comp.

Ein Oekonom gesetzten Alters, aus anständiger Familie, sucht z. O. oder 1. März eine Verwalterstelle ohne Gehalt. Näheres durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine Brauerei mit Gastwirthschaft, in vortheilhafter Lage in Mitte der Stadt am Markte, mit hübschem Garten, überdeckter Kegelbahn, mit oder ohne ca. 48 Morgen Land in Annaburg, 1½ Stunde von der Eisenbahnstation Holzdorf, der Berlin-Dresdener Eisenbahn, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten.

Die Gebäude sind in gutem Bauzustande. Kauf- oder Pachtliebhaber können das Weitere erfahren bei dem Gutsbesitzer **Burkhardt** in Plossig bei Prettin a/E.

Gr. Märkerstraße Nr. 6 ist die oberste Etage an ruhige Miether am 1. April c. oder später zu vermiethen.

Soeben erschien in meinem Verlage:

Geschichte der Waffen.

Nachgewiesen und erläutert durch die

Kulturentwickelung der Völker

und

Beschreibung ihrer Waffen aus allen Zeiten.

Von
F. A. R. von Specht,
Generallieutenant a. D.
Lieferung 1. Preis 1 Thlr.

Carl Luckhardt'sche Verlagsbuchhdlg.

Verkauf eines Braunkohlen-Lagers.

Ein circa 50 Morgen haltendes Braunkohlenlager mit durchschnittlich 8—15 Ellen Mächtigkeit, in der Flur Waldau zwischen Osterfeld u. Eisenberg und guter Abfahrt gelegen, soll aus freier Hand verkauft werden. Zeichnung über die erfolgten Bohrversuche und die Verkaufsbedingungen sind einzusehen beim Besitzer Rentier **Louis Börsch** in Naumburg a/S.

Ein nettes junges Mädchen, aus sehr respektabler Familie vom Lande, möchte per Ostern c. ein Unterkommen als Ladenmamsell (nicht Material) und zur Unterstützung der Hausfrau. Reflektirende belieben sich an **Jacob Simon** in Eisleben zu wenden.

Auf dem Rittergute Rossbach bei Weißenfels stehen 4 fette Kühe sofort zum Verkauf.

Die **Leihbibliothek** von **Tausch & Behrens** bietet alle Novitäten sofort nach Erscheinen unter den wie bekannt billigsten Lesebedingungen.

Natürliche Mineralbrunnen,

die gangbarsten Sorten, **Emser, Billiner, Vichy, Neuragoczi-Pastillen, Mutterlaugensalze, Carlsbader u. Marienbader Salze, Sprudelseife** etc. halten stets vorräthig, sowie auch

Künstliche Mineralwasser

von Herrn **Dr. Struve.**

Helmbold & Co.

Grabsteine

in Granit, Marmor und Sandstein, verschiedenster Formen und Grössen, habe ich in **reichster Auswahl** auf Lager. Billige Preise — saubere Ausführung. —

Halle a/S. **Emil Schober**
am Klausthor.

Die Lippert'sche Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung
(Max Keferstein)
Halle a/S., alter Markt 3,

hält **stets** Lager von allen hier eingeführten **medicinischen** und **naturwissenschaftlichen Compendien** und **Lehrbüchern**, sowohl **dauerhaft** gebundene, als **brochirt** zu den **billigsten** Preisen.

Ansichtssendungen von den **neuesten** Erscheinungen stehen gern zu Diensten.

Antiquarische **medicinische** Werke werden zu den höchsten Preisen gekauft!

Doppelt gesiebte gußeiserne **Bohrspähne** zum Einlegen von Retorten in Theerschweelereien, in Fäßchen von 2—4 Ctr. incl., billigst bei **Heinrich Adolph Pursche.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Maler zu werden und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann zu Ostern in die Lehre treten bei **F. Romstädt** in Gröbzig.

Ein Lehrbursche wird sogleich oder nächste Ostern gesucht beim Schmiedemeister **Rönick**, kl. Berlin Nr. 1.

Mein gut eingerichtetes Gasthaus mit einem Tanzsaal, 10 Zimmern, 1 Garten, 2 Kegelbahnen, 2 Morgen Land und Holzgerechtigkeit beabsichtige ich zu verkaufen.

G. Riez in Salza bei Nordhausen.

Wohl zu beachten!

Neues verbessertes **Pollutions-Verhinderungs-Instrument**, ärztlich empfohlen, empfiehlt allen an nächtlichen Pollutionen Leidenden. Für 1 Thaler incl. Gebrauchs-Anweisung.

Mechaniker **E. Kröning** in Ballenstedt am Harz.

Rosshaar-Casseebeutel

sind wieder eingetroffen und empfiehlt dieselben als etwas höchst Praktisches

C. G. Immermann,
Leipzigerstraße Nr. 6.

Strohhutnäherinnen und junge Mädchen, welche das Strohhutnähen erlernen wollen, nimmt an **August Berger,** Rannische Str. 17.

Garantirt **Zahnweh!** Garantirt

Feytona — verschwindet **augenblicklich** durch das berühmte amerikanische Mittel **„Feytona."** — Feytona

Garantirt — Einzige Niederlage in Halle a/S. bei August Fiedler, in Alsleben bei A. Schlegel, in Zeitz bei C. Nieser. — Garantirt

---

Stadttheater.

Sonntag den 7. Februar zum dritten Male: **Spillike in Paris**, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und einem Vorspiel, bearbeitet von E. Jacobson, Musik von G. Michaelis.

Montag den 8. Februar: **Namenlos**, Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen, nach einem Kaiserschn Stoffe von D. Kalisch und E. Pohl, Musik von Conradi.

Der **Ball** der **Schuhmachergesellen** findet nicht Montag, sondern **Fastnachts-Dienstag** in **Belle Vue** statt.

Die Altgesellen.

Komme, wer nur kommen kann,
Zum Benefiz für Klickermann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690207-18/fragment/page=0008

Berliner Strohhutwäsche.

Für eine der renommirtesten Strohhutfabriken **Berlin's** nehme ich

Strohhüte

zum

Waschen, Färben und Modernisiren

an.

Auf Grund des mit dem Fabrikanten geschlossenen Vertrages kann ich die Rücklieferung der Hüte **innerhalb 14 Tagen bestimmt** versprechen, dennoch bitte ich meine geehrten Kunden, mir **schon jetzt** Aufträge zu ertheilen, damit die größte Sorgfalt darauf verwendet werden kann.

A. Randel, Putz- und Modewaaren-Handlung,
24. Markt — im Hause des Herrn Pintus — **Markt 24.**

Das natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

(welches sich besonders zur Brunnenkur im Hause und zwar auch im **Winter** ganz vorzüglich eignet) ist ein altbewährtes, mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel. Es bessert den Appetit, die Verdauung und Ernährung, verscheucht hypochondrische Gemüthsstimmung, schafft Lebens- und Arbeitslust. Es heilt Catarrhe der Verdauungs- und Brustorgane und hat namentlich bei **langwierigen Unterleibsleiden** ausserordentliche Erfolge. So ist seine vorzügliche Wirkung bei Verstopfung, Hämorrhoiden, Stockungen im Unterleibe, Blutwallungen zu Kopf und Brust und Entzündungen der Gebärmutter allgemein anerkannt. Auch bewährt es sich gegen Dickleibigkeit, Rippenfellentzündung und die Beschwerden der Schwangerschaft, sowie als Unterstützungsmittel gegen Syphilis, bei Molken- und andern Kuren. Dieses Alles leistet dasselbe in kleinen Gaben, ohne dass eine besondere Diät oder eine Unterbrechung der Berufsgeschäfte erforderlich ist.

Zu haben nebst gedruckten Gebrauchsanweisungen in allen **Mineralwasserhandlungen** und **Apotheken.**

Friedrichshall bei Hildburghausen.

Die Brunnendirection C. Oppel & Co.

Crystallheller, flüssiger Leim, das Beste um Porzellan, Glas, Marmor, Kork u. s. dauerhaft zu leimen, à Fl. 5 Sgr. **Polir- und Schärfepulver,** für alle schneidende Instrumente, namentlich Rasirmesser, à Dose 5 Sgr. **Praktischer Zahnkitt,** das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Etuis à 5 und 7½ Sgr. **Glycerine Soap,** reichhaltig an den heilsamen Glycerin, bei rauher und aufgesprungener Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasirseife zu empfehlen, das Stück à 5 Sgr. **Fluide impériale,** das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in Etuis à 25 Sgr. **Kummerfeld'sche Seife,** rühmlichst bekannt, das Kummerfeld'sche Wasser vertretend, à Stück 5 Sgr. **Königs-Räucherpulver,** à Fl. 5 und 2½ Sgr. **Echt englisches Gichtpapier,** à Blatt 2 Sgr. Zu haben bei

Brüderstraße Nr. 16. **Carl Haring.**

P. P. **Merseburg,** den 4. Februar 1869.

Die von mir am hiesigen Platze seit einer Reihe von Jahren unter der Firma:

„A. H. Obstfelder"

betriebene **Porzellan-, Steingut-, Glas-, Solaröl- und Stearinkerzen-Handlung** habe ich mit dem heutigen Tage dem Herrn **Emil Wolff** käuflich übergeben und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

Louise Obstfelder, Wwe.

P. P. **Merseburg,** den 4. Februar 1869.

Bezugnehmend auf obige Anzeige beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich das von mir übernommene Geschäft in der bisherigen Weise unter der Firma:

„Emil Wolff"
„A. H. Obstfelder Nachfolger"

fortführen werde und bitte, das meiner Vorgängerin in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen mir zuzuwenden.

Mein eifrigstes Bestreben wird stets sein, mir dies Vertrauen durch solide und strengreelle Handlungsweise zu erhalten. **Emil Wolff.**

Für **10 Sgr.** das Pfund verkaufe ich von jetzt ab einen vorzüglichen, **reinschmeckenden Kaffee.**

Carl Deichmann, Leipzigerstr. 84.

Sämmtliche Materialwaaren, Taback, Cigarren, Wein, Spirituosen u. s. w. verkaufe ich **in grösseren Partieen** von jetzt ab billiger, als zu den anderweit offerirten **sogenannten** Engrospreisen.

ff. Raffinad in Broden à ℔ 5 Sgr.
f. Raffinad „ à ℔ 4¾ Sgr.
Gem. Raffinad das Feinste für 1 Rt. 6½ ℔.
f. gem. Raffinad für 1 Rt. 7 ℔.
f. Java Reis für 1 Rt. 13½ ℔.
Aracan Reis für 1 Rt. 16 ℔.
ff. Stearin- u. Paraffin-Kerzen für 1 Rt. 5 Pack.
f. Oberschaal- u. Talgseife für 1 Rt. 7½ ℔ und 8 ℔.

Alle übrigen Artikel zu entsprechenden Preisen.

Carl Deichmann, Leipzigerstr. 84.

Ein gutes **Arbeitspferd** steht zu verkaufen **Brachstedt Nr. 7.**

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**

Nachstehende **Caffee's** täglich frisch gebrannt:

ff. braunen Java à ℔ 17½ Sgr.,
ff. Perl (Mocca) à ℔ 15 Sgr.,
f. Demerary à ℔ 14 Sgr.,
f. Telichery à ℔ 13 Sgr.,
f. Java à ℔ 12 Sgr.,
f. Laguayra à ℔ 10 Sgr.,

sämmtlich von reinem kräftigen Geschmack bei

Carl Brodkorb jun.,
kl. Ulrichsstraße Nr. 9.

Extra f. gem. Raffinade p. Rt. 6½ ℔,
f. gem. Raffinade p. Rt. 7 ℔,
sowie sämmtliche **Brodzucker** billigst bei

Carl Brodkorb jun.,
kl. Ulrichsstr. Nr. 9.

Alten Nordhäuser Kornbranntwein, à Quart 5 Sgr., in Gebinden billiger bei

Carl Brodkorb jun.,
kl. Ulrichsstr. Nr. 9.

Prima-Oberschalseife p. Rt. 7½ ℔,
Beste Talgkernseife p. Rt. 9 ℔,
offerirt **Carl Brodkorb** jun.,
kl. Ulrichsstr. Nr. 9.

Bayrischen Brust-Malzzucker in glasigen Platten, mit meiner Firma versehen, gegen Husten und Brustbeschwerden, empfing wieder **Carl Brodkorb** jun.,
kl. Ulrichsstr. Nr. 9.

Attest.

Die von dem Herrn **J. Oschinsky** zu Breslau angefertigten **Gesundheits- und Universal-Seifen** habe ich seit längerer Zeit in geeigneten Fällen in meiner Praxis anwenden lassen, und damit die Erfahrung gemacht, daß dieselben bestens zu empfehlen sind. Insbesondere habe ich veraltete **Hautausschläge, Flechten, Wundsein der Haut** nach Anwendung der gedachten **Seifen,** und trotzdem die gedachten Leiden oft lange bestanden, in kurzer Zeit und ohne Nachtheil für den Kranken schwinden sehen, was ich Herrn **J. Oschinsky,** Breslau, Carlsplatz 6, hierdurch gern bezeuge.

Loslau, den 8. October 1867.

Dr. **Stark,** Königl. Stabsarzt a. D.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in **Halle: A. Hentze,** Schmeerstr. 36, **Aschersleben:** Frau **B. Friedenberg; Cönnern: Th. Müller; Düben: E. Schulze; Eisleben: A. Kühne; Merseburg: C. H. Schulze; Querfurt: C. Burow; Wittenberg: R. Glück; Weißenfels: C. F. Zimmermann.**

Pfeffergurken in ¼, ½ u. ganzen Eimern bei **Carl Hoffmann,** Sellermstr. in Naumburg a/S. Nr. 204.

---

100 Stück Erstlinge u. 100 Stück Jahrlinge verkauft A. Joachimi. Naundorf bei Alsleben.

---

3 Mastkühe und 1 Bullen hat zu verkaufen A. Joachimi. Naundorf bei Alsleben.

Auf Bahnhof Teutschenthal, Schweelerei des Herrn **Otto,** ein Pferd zu verkaufen, unter zweien die Wahl. **Sickert.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690207-18/fragment/page=0009

E. Berthold & Co.,

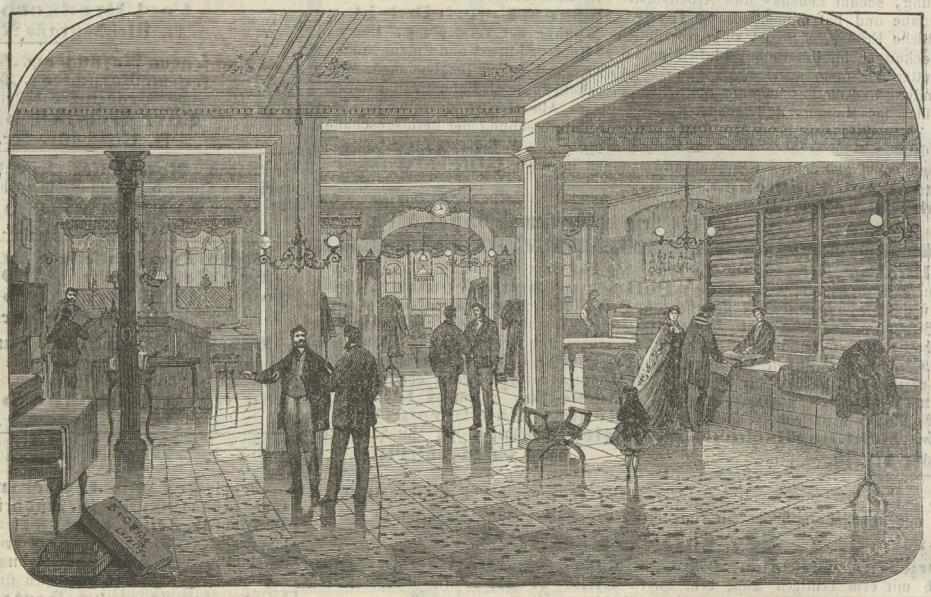
Leipzig,

Tuchhandlung und Confections-Geschäft

für

Herrengarderobe,

Reichsstrasse Nr. 48.



Lager
von
deutschen, englischen
und
französischen
Tuchstoffen.

Anfertigung
von
Herrengarderobe
und
Uniformen
jeder Art.

Unser TUCH- und STOFF-LAGER umfasst fortwährend das Modernste, was die Saison in den besseren Fabrikaten bietet, und ist in glatter, schwarzer Waare jeder Zeit gut assortirt.

Das CONFECTIONS-GESCHÄFT, welches wir in zeitgemässer Weise mit dem Verkauf von Stoffen verbunden halten, und dessen Leitung bewährten Fachleuten obliegt, liefert elegante Herrengarderobe und Uniformen nach Maass unter Garantie für gutsitzende und gentile Façons.

Um allen Anforderungen der uns mit Aufträgen betrauenden Herren zu entsprechen, befassen wir uns auch mit allen vorkommenden Reparaturen und übernehmen hellfarbene Stoffsachen zum Waschen, Färben und Façonniren unter billigster Berechnung.

Leibwäsche für Herren, als Oberhemden, Kragen und Manchetten in Shirting und Leinen, liefern wir ebenfalls nach Maass oder Probestück. Bei Aufträgen in Oberhemden wird jedesmal dem Auftraggeber das erstvollendete Oberhemd zur Anprobe und Beurtheilung vorgelegt und erst dann, wenn dasselbe für gut befunden worden ist, der Auftrag ausgeführt.

Um unserem Geschäft einen guten Ruf zu erwerben, werden wir nur gut ausgefallene Garderobestücke, die den vollen Beifall des Bestellers finden, abliefern und deshalb jede begründete Einwendung dankbar entgegen nehmen, um dem beregten Uebelstand durch kostenfreie Abänderung oder Zurücknahme und bessere Wiederersetzung abhelfen zu können.

Bei Bedarf halten wir unser Etablissement angelegentlichst empfohlen, versichern prompte und besonders billige Bedienung und zeichnen

mit Hochachtung und Ergebenheit

E. Berthold & Co.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Dritte Beilage zu № 32 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Sonntag den 7. Februar 1869.

Vermischtes.

— Prag, d. 4. Februar. Der von Wien abgehende Eilzug ist (wie bereits telegraphisch gemeldet) gestern zwischen den beiden letzten Stationen vor Prag (Auwal und Biechowitz) entgleist, wobei der erste Personenwagen, welcher sich vom Conducteurwagen losgerissen hatte, unversehrt auf der Bahnkrone stehen blieb, während die drei weiteren Personenwagen über den Bahnkörper hinabrollten und sich zur Seite legten. Sieben Passagiere der letzteren Wagen erlitten leichte Verwundungen, der Conducteur, welcher sich auf selben befand, ist leider schwer blessirt. Ein rasch von Prag herbeigeschaffter Hülfszug brachte sämmtliche Reisende um Ein Uhr Nachts nach Prag, allwo für dieselben vorgesorgt war und sie bereits ärztliche Hülfe erwartete. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht bekannt. Unter den Verwundeten befinden sich Graf Westphalen, welcher eine Stirnwunde erhielt, der Pächter der Prager Bahnhof-Restauration, Donnebauer, welcher einen Beinbruch erlitt, der Leipziger Kaufmann Auerbach, Abgeordneter Daubek, und der Kaufmann Ruß. Die Reichsräthe Schlosser, Stark und Wächter, welche sich gleichfalls auf dem Zuge befanden, sind unverletzt.

— Die „Weser-Ztg." theilt folgenden Charakterzug des Erkurfürsten von Hessen mit: Als derselbe nach seiner Depossedirung in Hanau residirte, geruhte er sich dahin auszusprechen, daß wenn irgend ein Umstand Ihn wegen des unverdienten Schicksals, so Ihn betroffen, zu trösten vermöchte, so sei es der, daß zwar Er seine Krone, aber auch „der Oetker und die anderen Kerle" ihre Verfassung verloren hätten.

— Aus München meldet der „Bair. Kurier": Einen Fall eigener und äußerst seltener Art dürfte nachstehende Thatsache bilden. Vor 20 Jahren wurde hier ein Mädchen geboren und bald danach in Kost und Pflege einer Familie übergeben, regelmäßig dafür eine hinreichende monatliche Alimentation bezahlt, ohne zu wissen, von wem dieselbe geflossen. Kurz vor Weihnachten kam nun unter der Adresse der Pflegeeltern besagten Mädchens (welche, nebenbei gesagt, ihren Pflegling auf das Sorgfältigste erziehen ließen) eine Summe von 30,000 Fl. an, mit dem Beifügen, dieselben seien ein Christgeschenk für deren Pflegekind, — und es war auch diese Zusendung eine anonyme. Man vermuthet, daß sie von dem verstorbenen Bürgermeister Zelinka in Wien herrühre, in dessen Hinterlassenschaft sich ein für ein in München erzogenes Mädchen bestimmtes Kapital befand.

— Aus allen Theilen von Frankreich wird über ganz ungewöhnliche Vegetationsphänomene berichtet, welche die warme Temperatur in der ersten Hälfte des Januar hervorgebracht hat. In den östlichen Pyrenäen waren die Erbsen in Blüthe. In der Gironde fand man bereits ausgebildete Aehren am Korn; im ganzen Süden waren am 9. Januar schon die Mandelbäume in Blüthe, in Lot und Garonne hat man am 14. Januar neues Gras gemähet, in Oise und Ain waren alle Frühlingsblumen, Veilchen, Primeln, Reseda, Springen in Blüthe, in der Vendée blühten einige Mandelbäume und selbst in den Ardennen waren am 12. Januar schon Rosenflöcke, Pfirsichbäume und Jasminsträuche ausgeschlagen. In ganz Frankreich ist mit Ausnahme der höchsten Berggipfel während des ganzen Winters noch kein Schnee gefallen.

Eingegangene Neuigkeiten.

Die Bibel oder die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Uebersetzung von Dr. Martin Luther. Pracht-Ausgabe mit zweihundert und dreißig großen Bildern illustrirt von Gustav Doré. Stuttgart, Druck u. Verlag von Eduard Hallberger. Sechste Abtheilung (Lieferung 26—30). Preis einer Abtheilung 2 Thlr.

(Die mit einer eminenten Productionskraft verbundene künstlerische Meisterschaft und Originalität Gustav Doré's setzen uns aufs Neue bei der Betrachtung der vorliegenden Fortsetzungen des großen Prachtwerkes in Erstaunen. Das Werk verdient aber diesen Namen in der That, da nicht nicht nur der artistische Schmuck, sondern auch die übrigen Erfordernisse eines solchen in reicher Fülle vorhanden sind. Hinzufügen wollen wir noch, daß der Preis der deutschen Ausgabe gegen den der englischen und französischen ein ungemein billiger ist. Die Publikation dieses Werkes für Deutschland gereicht der Verlagshandlung zur größten Ehre.)

The New Testament: the authorised english version; with introduction, and various readings from the three most celebrated manuscripts of the original greek text. By Constantine Tischendorf. Tauchnitz edition, volume 1000. Leipzig: Bernhard Tauchnitz.

(Der vorliegende Band ist ein Jubiläums-band, da er den tausendsten Band der rühmlichst bekannten Tauchnitz'schen Collection of British authors bildet. Dem sehr gut ausgestatteten Buche ist ein Facsimile-Blatt mit Proben aus der Sinaitischen, Vaticanischen und Alexandrinischen Handschrift des N. T. beigegeben.)

(Verspätet.)

LITTERARIA.

Festliche Versammlung Montag den 8. Februar, Punkt 6 Uhr auf dem Jägerberge. **Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung der Eintrittskarten gestattet.** — Anmeldungen zur Theilnahme am Souper können noch bis Montag Mittag bei dem Herrn Castellan des Jägerberges gemacht werden.

Der Vorstand:
Prof. **Gosche.** Prof. **Pott.**

Petroleum.

Berlin (5. Februar): Raffinirtes (Standard white), per Centner mit Faß in Posten von 50 Barrels (125 Ctr.) loco $8\frac{5}{12}$ Bf., pr. Febr. $8\frac{1}{6}$ ℔, pr. Febr.-März 8 ℔, pr. April/Mai $7\frac{11}{12}$ ℔. — Hamburg: Matt, loco $16\frac{1}{4}$ à $17\frac{1}{4}$, pr. Febr./April $15\frac{7}{8}$, pr. Aug./Dec. $16\frac{5}{8}$. — Bremen: Sehr fest, aber still, raffinirt Standard white loco 7. — Antwerpen: Ruhiges Geschäft. Weiße Type loco $58\frac{1}{2}$ à 59, pr. Febr. $58\frac{1}{2}$, pr. Sept. 61. — New-York (4. Februar): Raff. in New-York $37\frac{1}{4}$, do. in Philadelphia $36\frac{1}{8}$.

Zucker.

Paris (5. Februar): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 62,25, pr. März/April 62,75.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Februar.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Buschendorf a. Schlesien. Hr. Landrath v. Kessel a. Samter. Die Hrrn. OAmtl. v. Scharfenstein la. Königszelt, Lüttich a. Pfüffel u. Lüttich a. Wendelstein. Hr. Baron Warasdin m. Diener a. Pesth. Hr. Rent. v. Augustin a. Breslau. Die Hrrn. Kaufl. Scheffer-Borchhorst a. Frankfurt, Reiß a. Mainz, Gildehaus a. Chemnitz, de Vivie a. Schwelm.

Stadt Zürich. Hr. Pastor Dr. Biesenthal a. Leipzig. Die Hrrn. Kaufl. Jäger a. Kassel, Rosenstock u. Moskauer a. Berlin, Breitscheidt a. Cöln, Löwenstein a. Offenbach, Preußel a. Kreuznach. Harnecke a. Spandau, Ehrig a. Eilenburg, Lohbfer a. Barmen, Ziegler a. Neudamm, Wiese a. Freiberg, Freigang a. Wien, Langhrig a. Remscheid, Friedrich a. Posen, Liebknecht a. Oelsnitz.

Goldner Ring. Hr. Fabrik. Niemann a. Chemnitz. Hr. Rent. Haller a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Walch a. Magdeburg, Barmer a. Frankfurt, Schmidt a. München, Döhler a. Bremen, Schwerdes a. Potsdam, Teller a. Weißenfels, Kühne a. Dresden, Wöller a. Leipzig, Homann, Bischoff u. Jahn a. Berlin.

Goldner Löwe. Hr. Amtm. Westphal a. Thorn. Hr. Fabrik. Hagemann a. Guben. Hr. Stud. jur. Seidewitz a. Berlin. Hr. OLehrer Wille a. Greifswald. Hr. Oekon. Walter m. Frau a. Wenterode. Die Hrrn. Kaufl. Jäkel a. Berlin, Schuster a. Görlitz, Lesser a. Brotterode, Bandermann a. Liegnitz u. Kind a. Bamberg.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Brockenhusen a. Trebitsch. Hr. Volontair v. Göhren a. Rosila. Hr. Rent. Kalcis a. Bamberg. Hr. Fabrikbes. Patz a. Oelsnitz. Hr. Bergreferend. Decken a. Halle. Die Hrrn. Kaufl. Greitz a. Ulm, Burchartz a. Elberfeld, Beckmann a. Barmen, Meyer a. Schönhaide, Cohn a. Berlin, Stroppy a. Leipzig, Hein a. Erfurt, Weller u. Bauer a. Nürnberg, Gnädig u. Hasch a. Breslau, Horix a. Frankfurt a/M., Ebeling a. Hannover, Hecht a. Mainz, Denecke a. Bergen.

Mente's Hôtel. Hr. Geh. Rath v. Münchhausen a. Straußfurt. Hr. Baumeister Horwicz a. Delitzsch. Die Hrrn. Kaufl. Köhler a. Altenburg, Höcker a. Offenbach, Reichenbecher a. Bremen, Grunsfeld a. Nordhausen, Grunsfeld a. Heiligenstadt, Müller a. Leipzig, Beerbaum a. Berlin.

Russischer Hof. Die Hrrn. Kaufl. Stellmacher a. Hamburg, Sommerguth a. Magdeburg, Manskopf a. Frankfurt, Bemme a. Berlin.

Schmidt's Hôtel. Hr. Kaufm. Badendick a. Nordhausen. Hr. Hopfenhdlr. Rellberg a. München. Hr. Agent Schneider a. Leipzig.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

6. Februar 1869.

Berliner Fonds-Börse.

Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe $102\frac{3}{4}$. $4\frac{1}{2}$ % do. $93\frac{3}{4}$. $3\frac{1}{2}$ % Staatsschuldscheine $82\frac{1}{2}$.

Ausländische Fonds. Oesterr. 60er Loose $81\frac{1}{4}$. Italienische Anleide $55\frac{7}{8}$. Amerik. Anleihe $81\frac{1}{4}$.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 108. Bergisch-Märkische $128\frac{1}{2}$. Berlin-Anhalt $185\frac{1}{2}$. Berlin-Görlitz 76. Berlin-Potsdam $181\frac{1}{4}$. Berlin-Stettin 131. Breslau-Schweidnitz 114. Cöln-Minden $118\frac{1}{4}$. Cosel-Oderb. $116\frac{1}{2}$. Mecklenburger $73\frac{1}{2}$. Magdeburg-Halberstadt $141\frac{3}{4}$. Magdeburg-Leipziger $198\frac{1}{2}$. Mainz-Ludwigshafen 133. Märk.-Posen $65\frac{3}{4}$. Oberschlesische $175\frac{1}{2}$. Oesterr. Franzosen $178\frac{1}{4}$. Oesterr. Lombarden $127\frac{3}{4}$. Rechte Oderufer $89\frac{1}{2}$. Rheinische 115. Thüringer $135\frac{3}{4}$.

Banken. $4\frac{1}{2}$ % Hypotheken-Certificate $100\frac{1}{2}$. Preuß. Hypoth.-Actien 105. Oesterr. Noten $84\frac{1}{8}$.

Wechsel-Course. Hamburg kurz $151\frac{3}{8}$. Hamburg lang $150\frac{3}{8}$. Amsterdam kurz $142\frac{3}{8}$. Amsterdam lang $141\frac{3}{4}$. London 3 Mt. $23\frac{1}{2}$. Wien kurz $83\frac{7}{8}$. Bremen kurz $110\frac{3}{4}$. Paris $81\frac{11}{12}$.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Tendenz: —. Loco $52\frac{3}{4}$. Februar/März 52 März/April $51\frac{1}{2}$. April/Mai $50\frac{1}{2}$.

Rüböl. Laufender Monat $9\frac{5}{12}$. April/Mai $9\frac{5}{6}$.

Spiritus. Tendenz: —. Loco $14\frac{19}{24}$. Februar/März $14\frac{3}{4}$. April/Mai $15\frac{1}{12}$. Kündigung 50,000 Quart.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der durch Beschluß vom 5. November 1866 über das Vermögen des Zimmermeisters **Hermann Wiese** hierselbst eröffnete Concurs ist durch Vertheilung der Masse beendet, der Gemeinschuldner aber für nicht entschuldbar erachtet.

Halle a/S., den 30. Januar 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

6000 *Rl.* — auch zur Hälfte — sind zur I. Hypothek, jedoch nur auf ländliche Grundstücke, auszuleihen durch **Wilke,** Justizrath.

Musikaufführung.

Die Primaner und Secundaner der lateinischen Hauptschule beabsichtigen unter Leitung des Herrn Musikdirector **Graeger**

Donnerstag den 11. Februar, Abends 6 Uhr

im Saale des Volksschulgebäudes die von Mendelssohn componirten Chöre der

Antigone des Sophocles

zur Aufführung zu bringen.

Billets zu numerirten Plätzen à 10 Sgr. und Texte à 1 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Karmrodt** von Dienstag an und am Tage der Aufführung an der Kasse zu haben.

Der Ertrag ist für das den gefallenen Kriegern zu errichtende Denkmal bestimmt.

Dr. **Adler,** Rector.

Beste franz. **Goldfische** empfiehlt bei jedem Quantum billigst **G. Apel.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690207-18/fragment/page=0011

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Emission
von
Thaler 3,400,000 Stamm-Actien,

welche den Besitzern von alten Actien **pari** und zwar auf **drei Stück alte zwei neue** überlassen werden.
Einzahlung auf die jungen Actien 40 %.
Anmeldungen zum Bezug der neuen Actien nimmt
vom 10. bis incl. 12. d. Mts.
entgegen **H. Schönlicht.**

Thüringische Eisenbahn.

Vom 6. Februar c. ab werden von unsern Stationen Halle und Weimar directe Billets nach Bebra, Station der Hessischen Nordbahn, und von unsern Stationen Leipzig, Halle, Weimar, Erfurt, Gotha und Eisenach im Anschluß an die dort gekauften Billets nach Bebra auch Billets von Bebra nach Frankfurt a/M., diese letztern jedoch nur zu unserm Zug V. zur ununterbrochenen Fortsetzung der Reise auf der Bebra-Hanauer Bahn dahin, ausgegeben werden.

Die directe Abfertigung des Gepäcks wird damit verbunden sein.

Erfurt, den 4. Februar 1869.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die zur Emission gelangenden Rß 3,400,000 neuer Stamm-Actien der **Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn** werden den Inhabern von alten Actien dieser Bahn, und zwar auf je **drei** alte **zwei** neue, zum Pari-Course offerirt. Die neuen Actien tragen während der Bauzeit der neu zu bauenden Linien 5 % Zinsen, und nehmen nach Eröffnung dieser Linien an der Dividende Theil.

Die alten Actien sind bis **spätestens 12. d. Mts.** bei uns anzumelden und auf jede neue Actie 40 % einzuzahlen. Vollzahlungen sind gestattet.

Hallescher Bank-Verein
von
Kulisch, Kaempf & Co.,
Brüderstraße 6.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Actien.

Auf je drei Stück alte Actien sollen zwei neue zum Pari-Course ausgegeben werden, und muss die Anmeldung dazu vom 10. bis 13. d. Mts. erfolgen.
Zur Vermittelung und näheren Auskunft bin ich gern bereit.

Reinhold Steckner.

Als vortheilhafte Kapital-Anlage empfehlen wir die neuen

3pCt. Madrider 100 Franken Anlehensloose.

Jährlich 4 Gewinnziehungen 1869—1873.

Hauptgewinne: Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 ꝛc. ꝛc. Niedrigster Gewinn Frs. 100 oder Thlr. 26. 20 Sgr.

Jedes Obligations-Loos ist mit jährlichen Zinscoupons à 3 Franken versehen. Sowohl die Zinsen als die Prämien werden in **Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Paris** ꝛc. ohne den geringsten Abzug in französ. Gelde ausbezahlt. Verloosungsplan gratis.

Die erste Gewinnziehung findet am 15. Februar und die 2te schon am 1. April d. J. statt.

Obligationsloose à 16 preuß. Thlr. sind zu beziehen bei

Moriz Stiebel Söhne
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft in Frankfurt a. M.

Eine nur wenig gebrauchte (14reihige) **Drillmaschine** und ein alter **Ackerwagen** stehen zum Verkauf. Das Nähere beim Hrn. Gastwirth **Jänicke** in Zörbig.

Ein **Dreher** findet dauernde Beschäftigung auf Achsen.
Wagenfabrik von **Gottfr. Lindner.**

Zuchtbullen-Verkauf.
Ein ächt Holländer Zuchtbulle, von zweien die Wahl, einer 2¼ Jahr, der andere 1¼ Jahr alt, steht zu verkaufen bei
Reinhold Nette in Rieda.

Ein mit guten Attesten versehener Knecht, womöglich Cavallerist, wird zum sofortigen Antritt gesucht bei **M. Zickel,**
gr. Steinstraße 59.

Schöner **Buchsbaum** zu Einfassungen ist zu verk. Giebichenstein, Rainstraße Nr. 7.

Ein **fettes Schwein** ist zu verkaufen in Teicha Nr. 33.

Ladenschränke u. **Tisch**, auch **l. Kisten** verkauft **F. Saatz** am Markt.

Zuckerrübenkerne vorzüglichster Sorte, sowie **Futterrüben** verkauft sehr billig
Ed. Glück, Handelsgärtner in Nietleben.

1000 Thaler Hypothek zu 10 % Zinsen sofort gesucht. Adr. sub **R. 100.** bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein fehlerfreies, vierjähriges Pferd (Bleßfuchs) hat zu verkaufen
B. Wege in Bennstedt.

Vortheilhafte Grundstücks-Verkäufe.

Eine Kohlen-Formerei mit **alleiniger** Niederlage von **Vulcan-Oel**, in einer großen Provinzialstadt gelegen, für **20,500 Thlr.** gegen **nur 1-** bis 2000 Rß. Anzahlung;

Zwei Ziegeleien mit vollständigem Inventar, und zwar eine für **7000 Thlr.**, die andere für **8000 Thlr.** gegen nur 3500 Rß resp. 2000 Rß Anzahlung;

Eine Bockwindmühle nebst Zubehör und über **3 Morgen** Land, gegen Anzahlung der Hälfte des Kaufpreises von **4500 Thlr.**;

Vier Hausgrundstücke hier, eins in **Lauchstedt** und **drei** auf dem **Lande** mit etwas Feld, zum Kaufpreise von **3000 Thlr., 3200 Thlr., 4000 Thlr.** und **4500 Thlr.** gegen Anzahlung von resp. 500 Rß, 1200 Rß, 2000 Rß und 3000 Rß;

Eine Gemeinde-Bäckerei gegen Uebernahme der Schulden:

Alles veränderungshalber unter den **günstigsten Bedingungen** zu verkaufen durch den Priv.-Secretair **C. Berger** in **Merseburg**, Markt 27.

Holz-Auction.
60 Haufen à 60 Bund Weiden-Reisstangen, 5-jährig, für Böttcher.
60 Haufen Brennholz, Weiden-Reisig, sollen
Montag den 8. Februar
Mittag 11 Uhr
im sogenannten Gr. Beesener Holze meistbietend verkauft werden.
Beesen a/Elster 1869. **F. Knop.**

Für nur 3000 Thlr.
ist Gelegenheit geboten, eine vor 5 Jahren neu erbauete Fabrik mit 3 Brennöfen, 10pferdige Dampfmaschine u. s. w., überhaupt betriebsfähig, anzukaufen. Näheres unter **R. S. 12.** poste rest. Halle a/S.

☛ Eine schwunghafte Bäckerei auf dem Lande ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Dachritzgasse Nr. 3 in Halle a/S.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche und Zubehör, ist zum 1. April c. zu vermiethen Barfüßerstr. 10.

Obere Leipzigerstraße Nr. 47 ist eine möblirte Stube sofort zu vermiethen.

Ein freundliches Logis von 1 St., 2 K., Küche u. s. Zubehör nebst Gartenpromenade, ist von jetzt ab zu vermiethen und 1. April zu beziehen in Giebichenstein, Rainstraße Nr. 7.

Mein Haus in Brachwitz, mit 4 heizbaren Stuben nebst Kaufladen, worin schwunghafter Materialhandel getrieben wird, (es wird jährlich 4—500 Rß. Gewinn erzielt), will ich unter vortheilhaften Bedingungen verkaufen.
Kunze, Cantor.

Meinen Ackerplan bei Morl, 10,28 Morgen bester Cultur, will ich im Einzelnen oder im Ganzen verpachten resp. verkaufen.
Kunze, Cantor in Brachwitz.

Zwei große Läuferschweine stehen zu verkaufen auf dem Holländer zu Schotterey.

Holz-Verkauf.
10 Schock gehackte trockene Reisbund, Rüstern und Eichenholz, sind zu verkaufen
Osendorf Nr. 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690207-18/fragment/page=0012

Die Direction der **Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft** gewährt bei der neuen Emission auf **drei alte zwei neue Actien** zum Pari-Course; die Anmeldungen hierzu müssen vom 10.—13. d. Mts. erfolgen und empfehle ich mich zu deren Vermittelung.

Chr. Kind.

Hiermit erlaube ich mir mein

Leinen-, Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft,

welcher Branche ich in dem neu bezogenen Lokal meine ganz besondere Aufmerksamkeit widme, aufs Angelegentlichste in freundliche Erinnerung zu bringen. So kann ich namentlich meine **grund-reellen Bielefelder Handgarn-Leinen,** 6/4, 6½/4, richtig 2 u. richtig 2½ Berl. Ellen breit (letztere zu Ueberzügen und Bettüchern ohne Nath), sowie die **kräftige Herrnhuter Hausmacher-Leinewand,** die ich beständig von den allerstärksten bis zu den feinsten Nummern auf Lager halte, nicht dringend genug empfehlen. Augenblicklich liefere ich noch ein **ganz vorzügliches 6/4 Hausleinen** à 13 Sgr. die Webe von 88—90 Berl. E, d. h. die Berl. E. 4½ Sgr.!! **Handtücherzeuge** u. **Tischtücher bester** Qual., ganz **besonders preiswerth!** glatte u. gerauhete **Piqués,** gestr. **Satins, Dimitty, Barchent, Shirting, Chiffon,** kurz alle möglichen **Negligé-Stoffe,** offerire ich bei Abnahme von ganzen oder halben Stücken **genau** zu **Engros-Preisen.**

Mein Wäsche-Lager

ist in **allen** in dies Fach einschlagenden Artikeln stets auf das **Reichhaltigste** sortirt.

Nicht bei mir gekaufte Leinewand und sonstige Stoffe lasse ich mit dem größten Vergnügen auch nur nähen, und zwar:

solide, prompt u. billigst!

H. C. Weddy, Leinen-Handlung en gros u. en detail, **gr. Ulrichsstrasse 61.**

Oberhemden für Herren und Knaben

von meiner **Handgarn-Leinewand,** sowie vom feinsten **Bielefelder Leinen** oder auch von schwerem **Prima-Chiffon,** sind stets in den verschiedensten Größen und Sorten **vorräthig, werden aber auch genau nach Maaß höchst solid u. gut sitzend unter Garantie prompt angefertigt.**

Gewöhnliche Hemden ohne Einsätze, Nachthemden und unverwüstliche Arbeitshemden, leinene u. Shirting-Vorhemden, leinene u. Shirting-Einsätze in Oberhemden, von den einfachsten bis zu den **elegantesten querfaltigen** und den **feinsten gestickten** Genres, empfehle in **reichster** Auswahl zu **höchst soliden Preisen.**

H. C. Weddy, gr. Ulrichsstr. 61.
Fabrik von Damen- und Herren-Wäsche.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet **unter sehr günstigen Bedingungen** in meinem Leinen-, Wäsche-, Ausstattungs-, Gardinen-, Spitzen-, Weißwaaren- und Confections-Geschäft en gros u. en detail zu Ostern oder früher Aufnahme als Lehrling.

H. C. Weddy in Halle a/S.

Ein sehr tücht. Oekonom, 32 J. alt, besonders im Rübenbau erfahren, 10 Jahre größere Oekonomie-Wirthschaften mit Umsicht geleitet, im Besitz sehr guter Empfehl., sucht 1. April Stelle als Verwalter, Inspektor ꝛc. durch Fr. **Binneweiß,** Barfüßerstr. 16.

---

2 ges. **Ammen** vom Lande, 3 W. u. 6 W. gestillt, suchen Stelle durch Fr. **Binneweiß.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Conditor zu werden, kann zu Ostern plazirt werden bei

F. Bösel,
Conditor in Querfurt.

Zwei tüchtige **Setzer** finden dauernd Beschäftigung in der Buchdruckerei von

Ed. Heynemann in Halle.

Ein gewandtes Stubenmädchen, welches längere Zeit in großen Hôtels gedient, w. sof. nach Fr. **Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Für ein auswärtiges flottes Materialgeschäft suche ich einen Commis und eine Laden-Demoiselle. Reflectanten mit guten Zeugnissen finden nur Berücksichtigung.

Robert Pilz in Halle a/S.

Ein ordentliches Hausmädchen, welches im Waschen, Plätten und Nähen geübt und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird zum **sofortigen Antritt** gesucht

große Steinstr. 59, 1 Tr.

Einen Lehrling sucht zu Ostern **W. Leopold,** Korbmachermstr., gr. Ulrichsstr. 31.

Ein thätiger Mühlenverwalter, welcher mit der Müllerei und der Buchführung vertraut ist, desgl. auch mit Ein- und Verkauf des Getreides und Mehles, wünscht wieder eine Stelle zu übernehmen. Zu erfragen bei

Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Einen Uhrmachergehülfen und Lehrling sucht **F. Heinrich,** Uhrmacher in Zörbig.

Einen **Lehrling** sucht der Kupferschmiedemeister **Neuer,** an der Halle Nr. 10.

Stellen-Gesuche.

2 Ober- u. 4 j. Kellner, 2 Wirthschafterinnen für Landwirthschaft u. Stadt, 1 Kochmamsell, 2 j. Mädchen zur Stütze der Hausfrau, 1 cautionsfähiger Hotel-Hausdiener suchen Stellen durch **F. A. Petzerling,** Dachritzgasse 9.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Taback- & Cigarren-Geschäft** suche ich unter günstigen Bedingungen einen jungen Mann als Lehrling.

C. N. Spierling.

Einen Lehrling sucht **Abelmann,** Tischlermeister, Rathhausgasse Nr. 7.

---

1 tücht. Oekonom m. gut. Zeugn. sucht zur Führung einer Landwirthschaft Stellung. Näheres d. Frau **Kohl,** alte Promenade 9.

Ein tüchtiger Barbiergehülfe wird zum sofortigen Antritt gesucht.

L. Meye, kl. Klausstr. 3.

Herrn Dr. J. G. Popp,
prakt. Zahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Wohlgeboren!

Ich hätte schon längst geschrieben, allein ich wollte **die Wirkung Ihres vortrefflichen Mundwassers abwarten. Keines der angewandten Mittel that mir so gut wie das Anatherin-Mundwasser*) gegen mein lockeres Zahnfleisch und Zähne;** früher habe ich alle möglichen Mittel von Aerzten ohne allen Erfolg angewendet, alle Zahnpasten haben mir das Zahnfleisch durch das Frottiren aufgerieben, aber nicht gestärkt, und somit das Uebel verschlimmert. Laut eigener Ueberzeugung setze ich meine ganze Hoffnung auf Ihr Fabrikat.

Euer Wohlgeboren ergebenster
Dr. **Wilh. Raschke,** m. p., Pastor.
Bystritz in Mähren.

Zu haben in Halle: **A. Hentze,** Schmeerstr. 36.
in Naumburg a/S.: **A. Mann.**
in Nordhausen: **G. H. Wehmer.**

Gekrauste Roßhaare, Polsterwerg, Alpengras, Gurten empfiehlt billigst

Carl Schulze, kl. Ulrichsstr. 31.

Mexican. Fibres bei

Carl Schulze.

Eine Partie **Bastmatten** offerirt

Carl Schulze, kl. Ulrichsstr. 31.

Brustbonbon,

den **Stollwerck**'schen gleich, **nur in ihren Bestandtheilen verstärkter,** und dabei 25% billiger, empfiehlt als **vorzüglichstes Hausmittel bei Catarrhen der Athmungsorgane** u. dergl. à ℔ 15 Sgr. oder Packet 3 Sgr. täglich frisch.

Herrmann Schliack,
Rannische Str. Nr. 11, Halle.

Mein Hauptdepot für Halle und Umgegend befindet sich bei Herrn **Carl Brodkorb** jun., kl. Ulrichsstr. Nr. 9, und sind meine anerkannt vorzüglichen Brustbonbon noch außerdem bei den Herren **Sonnemann** in Ammendorf, **Carl Fromme** in Schafstedt, **J. F. Teutloff** in Nebra, **R. Hedler** und **Hermsdorf** in Querfurth und **A. Naumann** in Neutz zu haben. Reflektanten auf meine Bonbon bitte ich, sich an Hrn. **Carl Brodkorb** wenden zu wollen.

Mehrere hundert Fuß Buchsbaum sind zu verkaufen. **G. Achilles.**
Priesdorf bei Stumsdorf.

Zwei junge, kräftige Ponny und ein 5" großer, 4 Jahr alter Wallach (Rothschimmel) sind preiswürdig zu kaufen bei

Handke, Thierarzt in Merseburg.

Ein Laden-Vorbau wird zu kaufen gesucht; selbiger braucht erst Ende April abgegeben zu werden. Offerten abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.

Zwei sehr alte **Italiener Geigen** sind preiswerth zu verkaufen Landwehrstraße Nr. 17, 2 Treppen rechts.

Nächsten Dienstag den 9. Febr. große Versammlung der Knechte zu Harsdorf.

Der Vorstand:
Wilhelm Tell.

Herr Kaufmann **Mahrenholz** aus Wolferode bei Eisleben ersuche ich, mir seinen jetzigen Aufenthalt anzuzeigen.

Louis Cerf.

Halle, den 2. Februar 1869.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690207-18/fragment/page=0013

Zur Beachtung.

In Folge der Aufgabe meines Detailgeschäfts von **Spiel-, Galanterie-, Britannia-** u. a. **Waaren** verkaufe ich sehr viele Artikel meines Lagers zu äusserst billigsten Preisen aus.

Leipzigerstrasse 11. **E. P. Gerlach.**

Ein neues Gutachten.

Ich habe den vegetabilischen Haarbalsam **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, *) einer chemischen Prüfung unterworfen, derselbe ist durchaus frei von schädlichen Stoffen und enthält nur Bestandtheile, deren Wirksamkeit sich als dem Wachsthum der Haare fördernd bewährt haben. Es behauptet daher der **Esprit des cheveux** mit Recht die Berühmtheit, welche er bereits erlangt und verdient wegen seiner ausgezeichneten Eigenschaft immer mehr empfohlen und verbreitet zu werden.

Berlin, d. 1. Januar 1869. Apotheker Dr. **Hess.**

*) Depôt bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S.**, Leipzigerstr. 109, in Flaschen à 1 Thlr.

Elegante Lederschürzen für Damen und Kinder, sowie Stoffe zum Selbstanfertigen empfiehlt zu billigen Preisen
das Tapeten-Geschäft von H. Rapsilber, Leipzigerstr. 96.

Um das Publikum vor Betrug zu schützen

und vielseitigen Klagen wegen gefälschten Fabrikates entgegen zu treten, wird bemerkt, daß der **Timpe**'sche **Kraftgries** in P. à 8 u. 4 Sgr. ächt zu haben ist

in **Halle** bei **C. H. Wiebach,**
" Eisleben bei **Theod. Merckel,**
" Merseburg bei **Gustav Elbe,**
" Querfurt bei **Ernst Hermsdorf,**
" Sangerhausen bei **H. F. Müller,**
" Brachstedt bei **Ed. Thiele,**
" Nebra bei **Selm. Probst,**
" Nordhausen bei **Jul. Wolff,**
in Hettstedt bei **Gebr. Daumann,**
" Wiehe bei **F. A. Rausch,**
" Cönnern bei **Th. Müller,**
" Oberwiederstedt bei **A. Schöne,**
" Sondershausen b. **J. B. Herbstleb,**
" Teuchern bei **C. F. Burckhardt,**
" Bibra bei **F. Loth,**
" Naumburg a/S. b. **A. Reinhardt.**

Grabdenkmäler

von

Marmor und Sandstein,
Grabeinfassungen

von **Nebraer** und **Seeberger Stein,**
sowie alle **Steinhauerarbeiten** empfiehlt zu den billigsten Preisen **E. Haack.**

Ein großer Vorrath von ganz vorzüglich schön und sauber gearbeiteten, **fertig aufgestellten Marmorpostamenten, Marmorkreuzen,** sowie **Platten** und **Kissensteinen** steht zur Ansicht bei **E. Haack,**
Halle a/S. vor dem Steinthor.

Leinert's Restauration.

Concert

mit komischen und launigen Vorträgen der Norddeutschen Damen-Kapelle.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 7. Februar Abends 7½ Uhr

Vocal- und Instrumental-Concert

der Handwerker-Meister-Liedertafel.

Programm: Marsch v. Conradi. Vaterlandsgruß v. Huber. So muß mein Liebchen sein v. Abt. Abschied vom Gebirge v. Tschirch. Die Fischer, Duett v. Kücken. Wo? Quartett v. Reichardt. Trost v. Otto. Mein Himmel auf der Erde v. Neumann. Die Eiche von Ostrolenka (Solo m. Chor) v. Kunkel. Finnisches Volkslied v. Faißt. **Der Tauschein,** humoristisches Quartett v. Kuntze. — Entrée à Person 3 Sgr. — Nach dem Concert **Ball.**

Hierzu ladet ein **Der Vorstand.**

Den geehrten Besuchern des

Leipziger Carnevals

erlaube ich mir meine neu und elegant eingerichtete, in der Mitte der Stadt und nächsten Nähe des Theaters, sowie der Post gelegene

Restauration,

Grimmaischer Steinweg 54 und Johannisgasse 45, hiermit zu empfehlen.

Für ausgezeichnete Küche nach reichhaltigster Speisekarte, ein feines Glas Bier diverser Sorten und prompteste Bedienung wird bestens gesorgt sein.

Leipzig, im Februar 1869

Anton Palmié.

---

4 Arbeitspferde sind zu verkaufen Magdeburger Chaussee 15.

Dem Kanonier **Wilhelm Grüneberg** aus Oppin, z. Z. in Erfurt, zu seinem 22. Wiegenfeste ein drei Mal donnerndes Hoch, daß Erfurt wackelt und die Festungswälle einpurzeln.

Dem Onkel und Tante **Zahn** in Oberrißdorf zu ihrer goldenen Hochzeit ein drei Mal donnerndes Hoch! daß der ganze Schoofberk wackelt und der große Nußbaum knackert.

Grüne Tanne bei Zöberitz.

Dienstag den 9. Februar Abends 7 Uhr grosses Gesang-Concert, gegeben von der Liedertafel Harmonie zu Burg bei Reideburg zum Besten des Pestalozzi-Vereins. Entrée 2½ Sgr. Nach dem Concert Ball.

Zum Einkauf von

Geburtstags-Geschenken

für **Kinder** u. für **Erwachsene.**
Geschenken zu **Hochzeiten,**
zu **silbernen Hochzeiten** etc.
empf. sich gr. Ulrichsstrasse 42.
Der Präsent-Laden.

Weintraube.

Sonntag den 7. Februar Nachm. 3½ Uhr
Grosses Concert
vom Musikchor des Königl. schlesw.-holst. Füs.-Reg. Nr. 86.

Rocco's Etablissement.

Sonntag den 7. Februar Abends 7½ Uhr
Grosses Concert
vom Musikchor des Königl. schlesw.-holst. Füs.-Reg. Nr. 86.

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 7. Februar

Abend-Concert.

Anfang 7½ Uhr. **E. John.**

Freybergs Salon (Thieme),

Sonntag den 7. Februar Nachm. 3½ Uhr

15. Trio-Concert.

1) Trio für Piano, Violine und Violoncello von Fesca. 2) Chor der Gefangenen und Marsch aus „Fidelio" von Beethoven (für Orchester). 3) Schlummerlied und Tannhäuserphantasie für Piano von Dreischock. 4) Paraphrase aus „Loreley" von Neswoda. 5) **Gr. Concert** für Piano u. Orchesterbegleitung von Kreutzer. **E. Apel.**

Gasthof Cröllwitz.

Sonntag den 7. Febr. bei gut besetztem Orchester **Tanz,** wozu ergebenst einladet **F. Sturm.**

Zwebendorf.

Zu Fastnacht-Dienstag den 9. Februar ladet zum **Ball** freundlichst ein **Klepzig.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 1. d. Mts. entriß der unerbittliche Tod uns unser kleines Töchterchen in einem Alter von 1 Monat und 3 Tagen. Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht, bittend um stille Theilnahme. **A. Bettmann** u. Frau.

Drehlitz, d. 6. Februar 1869.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 4 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager mein Bruder **Eduard Krause** nach soeben zurückgelegtem 69. Lebensjahre. Dies seinen Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung zur Nachricht.

Eisleben, den 5. Februar 1869.

Der Rechnungs-Rath **L. Krause.**

Todes-Anzeige.

Am 31. Januar starb unerwartet mein guter Mann, der Anspänner **Gottfried Bachmann,** in einem Alter von 67 Jahren. Dies allen seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Friede seiner Asche!

Müllerdorf. Die trauernde Wittwe **Marie Bachmann.**

Bei meiner Abreise nach Mähr. Ostrau sage Freunden und Bekannten Lebewohl.

F. Münter.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690207-18/fragment/page=0014

Vierte Beilage zu № 32 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Sonntag den 7. Februar 1869.

Telegraphische Depeschen.

Bukarest, d. 5. Februar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte das Ministerium, daß es sein Entlassungsgesuch in die Hände des Fürsten gelegt habe. Ob der Fürst dasselbe annehmen wird, ist noch ungewiß.

Lemberg, d. 5. Februar. Sicherem Vernehmen nach wird der Kaiser von Rußland gegen Ende Februar im Lager von Winnic (Gouvernement Podolien) zur Inspicirung der Truppen erwartet. — Der Bischof von Lublin hat sich aus Furcht, deportirt zu werden, hierher geflüchtet.

Paris, d. 5. Februar. Der frühere Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis de Moustier, ist heute gestorben.

Aus den Stadtverordneten-Verhandlungen.

Die Berathungen der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung über den Haupt- und die Spezial-Etats pro 1869 wurden in den Sitzungen vom 21. Januar bis 3. Februar fortgesetzt. Referent Hildenhagen berichtet weiter über den Etat der Gottesackerkasse, welcher in Einnahme und Ausgabe à 4682 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf., d. i. mit einer Minderdifferenz von 206 Thlr. 16 Sgr. gegen das Vorjahr abschließe, 831 Thlr. zur Unterhaltung der Wege ꝛc. und 1245 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf. zur Amortisation der von der Stadtkasse geleisteten Vorschüsse auswerfe, worauf der Etat in allen Posten genehmigt wird.

In der darauf folgenden Verhandlung über den Beleuchtungs-Etat wird von der Commission zunächst der Wunsch ausgesprochen, daß derselbe in Zukunft sämmtliche Beleuchtungsbedürfnisse, incl. derjenigen des Rathhauses und des Polizei-Gebäudes zusammenstellen, im Kämmerei-Etat dagegen nach den verschiedenen Titeln und Conten verrechnen möge, womit sich der Magistrat einverstanden erklärt. Die Totalausgabe der städtischen Beleuchtungskosten beträgt (mit Ausnahme von 315 Thlr. 14 Sgr. für die Polizei) 11,213 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf. und erläutert der Referent die gegen das Vorjahr eingetretene Mehrausgabe von 993 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf. durch die von der Versammlung bereits beschlossene Vermehrung der Laternen (um 26 Stück), durch den vergrößerten Disposition-fond à 350 Thlr., die hinzutretende Beleuchtung der Lucke ꝛc., in Folge dessen auch dieser Etat in sämmtlichen Posten bewilligt wird. Stadtverordneter Rhens empfahl hierbei, die Verlöschung der Gas-Laternen künftig von den Nachtwächtern besorgen zu lassen.

Hinsichts des Etats der Polizei-Verwaltung beschließt die Versammlung, vorläufig die dort in Einnahme ausgeworfenen 1347 Thlr. zu genehmigen, die à 18,612 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. veranlagten persönlichen und sachlichen Ausgaben ꝛc., dagegen nach den Berathungen über die Gehaltserhöhungen zum Kämmerei-Etat Ausg.-Tit. X. B. festzustellen.

Hierauf wird auch der Siechenhaus-Etat, abschließend, — dem Vorjahre fast ganz conform —, à 3370 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf. in Einnahme und Ausgabe, ohne Discussion angenommen, wogegen betreffs der Arbeits-Anstalt eine längere Debatte stattfindet. Die Commission beantragt den Etat des Arbeitshauses à 5236 Thlr. incl. 4702 Thlr. Zuschuß aus der Kämmerei festzusetzen, welche letzte Summe 1368 Thlr. mehr als im Vorjahre beträgt. Referent erläutert, daß diese Mehrausgabe sich hauptsächlich aus der „Unterhaltung und Bekleidung der Häuslinge" ergebe, wofür 1182 Thlr. ausgeworfen seien, welche letzte Summe theils durch die mit 1868 abschließende größere Zahl der Häuslinge, theils durch den neuen Verpflegungstarif justificirt erscheine. Ein Antrag der Commission: „die Ausgabe Tit. IV. 5. ausgesetzten „Jahrgelder für abgehende Häuslinge" nur den Auswärtigen bar, den hallischen Einwohnern in Naturalien (Brod ꝛc.) zukommen zu lassen" — wird von der Versammlung abgelehnt — wogegen die weitern Commissions-Anträge 1) die Posten der Ausgabetitel IV. 1. a. b. künftig in der Rechnung zusammenzulegen, von dem Stadtverordneten Richter befürwortet, 2) die Ansätze der ebenda etatisirten Posten, welche durch Addition von $^1/_{11}$ anstatt $^1/_{12}$ gesucht sind — zu rectificiren, dem Magistrat zur Berücksichtigung empfohlen und sämmtliche übrigen Etatsätze genehmigt werden.

Eine weitere und auf die aufgestellten Principien zurückgreifende Debatte entspinnt sich bei der Verhandlung über den Bauetat. — Referent Hildenhagen entwickelt, daß die Anträge des Magistrates, — zusammengefaßt in dem Kämmeretetat Ausgabe Tit. VII. — auf Bewilligung: I. in ordinario für Wege, Canäle, Gebäude, Grundstücke ꝛc. à 5100 Thlr., II. in extraordinario für Pflasterungen, Straßen, Bauten ꝛc. à 11,900 Thlr., III. in sonstige Ausgaben, Trottoirs, Anpflanzungen ꝛc. à 1865 Thlr. 15 Sgr., in Summa 18,865 Thlr. 15 Sgr. gerichtet, und daß die Commission diese Ansätze der Versammlung zur Bewilligung empfehle, um so mehr, als die Hauptposten I, B. à 3000 Thlr. und II. 1—7 à 11,900 Thlr. nicht definitiv, sondern zur Disposition beider städtischen Behörden nach Begutachtung der Baucommission beschlossen werden sollen. Es sei aber in der Commission aufgefallen, daß der diesjährige Anschlag so bedeutend unter die Vorjahre heruntergehe; 1868 seien 3920 Thlr. mehr, 1867 sogar 7000 Thlr. mehr verbraucht; desgleichen wären von der Baucommission ursprünglich 25,000 Thlr., nach Magistrats-Beschluß vom 3 Oct. pr. 28,400 Thlr. als Realbedürfniß pro 1869 ausgeworfen gewesen! — und sei zur Aufklärung der Sachlage unter Anderem die Auskunft ertheilt, daß das Pflaster der Stadt eine Totalumlegung erfordere, diese nach einem besonders festzustellenden Systeme erfolgen, solches erst vom Stadtbauamt bearbeitet, resp. Mittel zur Durchführung (Anleihe ꝛc.) berathen werden müßten ꝛc. Hier trete, führt der Ref. aus, die Gefahr mangelhafter Organisirung, die Nothwendigkeit der so vielfach angefochtenen Dispositions- und Reservefonds doch wohl deutlich genug zu Tage. Im Bauetat und weiter seien nun einmal gewisse Realforderungen entsprechender Jahresausgaben unvermeidlich. Solche ziemlich gleichmäßig wiederkehrende Ausgaben dürfen nicht unter der Durchschnittssumme bemessen, Ersparnisse nicht bei unabweislichen Bedürfnissen erstreht, laufende Posten nie durch Anleihen gedeckt werden, das seien ungesunde und schädliche Grundsätze der Verwaltung. In den zu geringen Ansätzen für Pflasterungen, Wege, Bauten ꝛc. pro laufendes Jahr, sei eingestandenermaßen „die Entlastung der Gegenwart auf Kosten der Zukunft", die unverhältnißmäßige Belastung der Folgejahre, ja die Verminderung des Vermögens der Stadt enthalten, — und es sei nicht zu verstehen, wie solchen Thatsachen gegenüber die Sammelfonds als eine „Belastung der Gegenwart" haben genannt werden können. Die Majorität der Commission empfehle daher der Versammlung außer der obigen Summe 2) 4500 Thlr. zur Disposition beider städtischen Behörden als Reservefonds für den Etat pro 1869 auszuwerfen, 3) den Magistrat zu ersuchen, a. einen Plan über Ausdehnung des städtischen Canalnetzes, b. einen Turnus der städtischen Pflasterungen durch das Stadtbauamt entwerfen zu lassen und mit den Stadtverordneten zu vereinbaren. Zunächst bot die Forderung von 4500 Thlr. zur Disposition die Veranlassung zu einer längeren Debatte, welche bei der Schlußberathung des Etats wieder vom Stadtverordneten Wolff aufgenommen wurde, und damit endete, daß die Summe abgelehnt wurde, nachdem die Stadtverordneten v. Radecke, Wolff, Rhens und Fritsch gegen die Bewilligung derselben gesprochen hatten.

Es folgt die gegenwärtig wohl doppelt interessirende Berathung über den Etat des Wasserwerkes. Derselbe wirft aus: Einnahme: Tit. I. Für Röhrenwasser nach Wassermesser 8700 Thlr. II. Desgl. nach Pauschal-Wasserzins-Sätzen 514 Thlr. III. Vergütung der Stadt für Sprengen der Straßen und Promenaden, Spülen der Kanäle, zu Springbrunnen, Feuerlöschen ꝛc. 2850 Thlr., zusammen 12,064 Thlr. Ausgabe: Tit. I. Verwaltungs- und Aufsichtskosten 4160 Thlr., II. Steuern und Lasten 30 Thlr., III. Betriebskosten 4648 Thlr., IV. Unterhaltungskosten 1000 Thlr., V. Insgemein 200 Thlr., zusammen 10,038 Thlr.

Ref. Hildenhagen berichtet, daß es sich hierbei nach Ansicht der Commission blos um interimistische Festsetzungen handele, da das Wasserwerk noch im Bau begriffen, und um einen Normaletat aufzustellen, doch mindestens die Erfahrungen eines vollen Verwaltungsjahres vorliegen müßten. So sei die Summe in Einnahme Tit. I. dem bisherigen Verbrauch nach Wassermessern gemäß arbitrirt; dieser aber biete deshalb keinen festen Anhalt, weil weitere und größere Anschlüsse in Aussicht stehen. Andererseits aber lassen sich dergleichen spezielle Zugänge nicht einmal annäherungsweise bestimmen. ad Einnahme Tit. II. sei es in Absicht, den Erhebungsmodus der Pauschalsätze zu ermäßigen, auch sei der Wassertarif im Laufe des Jahres wohl von der Versammlung mit zu berathen. Desgleichen würden seinerzeit Beschlüsse zu fassen sein über die Höhe der Vergütungen aus der Stadtkasse für empfangenes Wasser. Auch die Hauptausgaben lassen sich noch nicht normal etatsmäßig übersehen. Die Verwaltungskosten können in einem Posten verringert, hinsichtlich Beschaffung der Kohlen zum Betriebe vielleicht ein anderweiter Modus gefunden werden, wogegen nach Ansicht der Commission die Bildung größerer Reserve- und Amortisationsfonds jedenfalls vorgesehen werden müsse. Vorläufig demnach und bis über dergleichen schwebende Fragen ein sicheres Urtheil gewonnen wäre, empfehle die Commission den vorliegenden Etat: 1) in Einnahme mit 12,064 Thlr., 2) in Ausgabe 10,038 Thlr., also mit einem Ueberschusse von 2026 Thlr. pro 1869 festzustellen, 3) bei dem Magistrat zu beantragen, daß der am 16. Jan. pr. publizirte Wassergeldtarif nebst Reglement der Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung, resp. Abänderung vorgelegt werde.

Die Einnahme, welche der Stadt aus dem Consum nach Wassermessern erwächst, ist also für das Jahr 1869 in Höhe von 8700 Thlr. und für das Wasser, welches nach Pauschalsätzen zur Erhebung kommt, mit 514 Thlr. arbitrirt. Während vom Oberbürgermeister die Mäßigkeit dieser Ansätze und eine voraussichtlich größere Steigerung betont und erklärt wurde, daß der Magistrat mit dem die Vorlegung des Tarifs betreffenden Antrage einverstanden sei, es aber rationeller sei, dies erst nach einjähriger Frist geschehen zu lassen, empfahl Stadtv. Rhens die Zustimmung zu diesem Arbitrium in der Voraussetzung, daß die zu erwartenden Mehreinnahmen nicht etwa dazu verwendet werden sollten, um das Minus eines andern Titels zu begleichen und dadurch die sog. Viréments in Flor zu bringen, sondern dazu, um die in Halle so ausgezeichnet berücksichtigten Hausbesitzer von jener Last des 100%-Zuschlages zu erleichtern, welche ihnen in solcher Weise aufgebürdet seien. Er würde Gelegenheit suchen und finden, um immer und immer wieder auf diesen Gegenstand zurückzukommen, bis eine gerechtere Vertheilung jener Last erreicht sei. Er empfahl ferner einen bereits in der Commission vom Magistrat acceptirten Antrag, wie der Magistrat gehalten sein müsse, den städtischen Wassergeldtarif der Versammlung zur Genehmigung zu unterbreiten, da man denselben unmöglich zu einer Steuerschraube werden lassen könne, und erfreue er sich dieser Concession des Magistrats, der noch im Laufe des Jahres 1868 diese Pflicht verneint habe. Der vom Magistrat beantragte Zuschuß zum Wasserwerk betrage für Sprengen der Straßen und Promenaden, Spülen der Canäle, Springbrunnen und Feuerlöschwesen 2850 Thlr., wenn nämlich ein rechnungsmäßiger Ueberschuß beim Wasserwerk von 2026 Thlr. erzielt werden solle. Für die Springbrunnen allein seien 1,8000,000 Cubikfuß Wasser angesetzt, welche bei einem Selbstkostenpreise von $2^1/_2$ Sgr. für 100 Cbff. einen Kostenaufwand von 1500 Thlr. für 6—8 Monate erforderten. Endlich hob Stadtv. Rhens noch hervor, daß die dermalige Anschlagssumme für Kohlenverbrauch beim Wasserwerk nunmehr thatsächlich verdoppelt sei, weil pro Tag nicht 50 Tonnen à $5^1/_2$ Sgr. bei 200,000 Cubikfuß reichten, sondern 62 Tonnen bei 120,000 Cbff. erforderlich wären, und wurde der Commissions-Antrag: Ob nicht je 100 Cbff. Wasserförderung betreffs des Kohlenverbrauchs zu verlisteiren, in Erwägung gegeben. Nach einer Entgegnung des Oberbürgermeisters und des Stadtv. Hüllmann, welcher darauf hinwies, daß das abfließende Wasser der Springbrunnen sehr zweckmäßig zum Spülen der Kanäle dienen könne, wurde der Etat und die Anträge der Commission angenommen.

Am 27. Januar wurde hierauf in geschlossener Sitzung der Personal-Etat mit den von dem Magistrate gemeinschaftlich mit der Commission darin beantragten Gehalts-Normirungen berathen, und ist über diese Verhandlungen eine Mittheilung für die Oeffentlichkeit nicht beliebt worden. Die betreffenden Beschlüsse wurden jedoch in den beiden öffentlichen Sitzungen vom 1. und 3. Februar bei den einzelnen Positionen des Haupt-Kämmerei-Etats durch den Referenten öffentlich vorgetragen und sind, wie daraus erhellte, an Gehaltserhöhungen bewilligt worden: a) 200 Thlr. zur Disposition für eine bevorstehende 4. Wiederwahl im Magistratscollegium; b) 540 Thlr. für Reorganisirung des Bauamtes, gleichfalls zur Disposition beider städtischen Behörden; c) 528 Thlr. Jahreszulage für die 22 Nachtwächter, vom 1. Januar d. J. ab; d) 834 Thlr. Jahreszulage für das Polizeipersonal, vom 1. Juli d. J. ab; e) 314 Thlr. desgl. für die Subalternen des Magistrats; f) 120 Thlr. desgleichen für die Leihamtsbeamten; g) 20 Thlr. desgl. für den Armenkassendiener; h) 2400 Thlr. desgl. für die städtischen Elementar- und Bürger-Schullehrer. Es ist also im Ganzen zur Aufbesserung der Gehälter die bedeutende Summe von 4956 Thaler jährlich mehr bewilligt worden, welche für das laufende Jahr nur zur Hälfte etatisirt werden.

Hinsichts der Motive für diese bedeutenden Erhöhungen des Kämmerei-Etats müssen wir uns auf den kurzen Bericht in Nr. 26 unserer Zeitung beschränken, und bedauern dies um so mehr, als die diesmaligen außerordentlich gründlichen, einsichtsvollen und überzeugenden Etats-Verhandlungen überall hin Interesse und Aufklärung verbreitet, und gewiß auch hier (unter Hinweglassung alles Persönlichen) in derselben überzeugenden Weise manchen Zweifler würden beruhigt haben. Vielleicht dürfte im Namen Vieler die Bitte ausgesprochen werden, daß Einer der in die Frage besonders eingeweihten Stadtverordneten, wie etwa der Referent, sich herbeiließe, seine eigene Abstimmung, nach deren negativen und positiven Beweggründen, öffentlich darzulegen.

Nachdem in vorstehender Weise über sämmtliche Einzel-Etats Beschluß gefaßt war, wurden die Verhandlungen über den Haupt-Kämmerei-Etat am 1. und 3. d. Mts. fortgesetzt und beendet, wobei in Folge der hier mehrfach repetirenden Einzelposten, sowie der durch Beschluß vom 18. Januar feststehenden allgemeinen Grundsätze der Statisirung nur wenig Meinungsaustausch und Anträge hervortraten.

Nach Erledigung mehrerer formeller Monita der Commission beschloß die Versammlung die Einnahmen wie folgt festzustellen:

Tit. I. Vom Grundeigenthum auf	28,300 Thlr.	25 Sgr.	11 Pf.
„ II. Zinsen von Activis	6,074 „	15 „	8 „
„ III. Von Berechtigungen	3,564 „	— „	— „
„ IV. An Communalsteuern (Mahl- und Schlachtsteuer 41,800 Thlr., Einkommensteuer 61,063 Thlr. ꝛc.)	105,419 „	22 „	6 „
„ V. Insgemein	295 „	— „	— „
„ VI. Aus der Polizeiverwaltung	1,347 „	— „	— „
„ VII. Zur Verzinsung der Anleihe: Ueberschuß der Gasanstalt 17,252 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf., Zuschlag zur Gebäudesteuer 19,650 Thlr.	36,902 „	9 „	6 „
Gesammt-Einnahme auf:	181,903 Thlr.	13 Sgr.	7 Pf.

und zwar mit dem Vorbehalte, daß die in der Vorlage ad Tit. I. C. 103... ausgefallenen Damm'schen Ackerpächte, sowie die ad Tit. II. ohne Abrechnung wesentlich veränderten Kapitalzinsen in der laufenden Jahresrechnung rechnungsmäßig abge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690207-18/fragment/page=0015

schlossen, dazu eine Specialabwicklung über die Anleihe der 600,000 Thlr. und über das Halle-Sorauer Actiengeschäft à 100,000 Thlr. in der Kämmerei-Rechnung pro 1869 vorgetragen werden.

Ferner wurden die Ausgaben wie folgt festgestellt:

Tit.				
Tit. I.	Verwaltungskosten		Thlr. 20,634. 10. —	
„ II.	Zinsen an Passivis		„ 5,937. 20. 1.	
„ III.	An Abgaben und Lasten		„ 4,005. 19. 5.	
„ IV.	Pensionen und Unterstützungen		„ 2,083. 15. —	
„ V.	Zur Unterhaltung der Schulen:			
	1. Beitrag an das Waisenhaus	1000. — —		
	2. „ zur städt. Schulkasse	18,600. — —		
	3. „ zur kathol. Schule	535. — —		
	4. „ zur Sonntagsschule	57. 10. —		
	5. „ z. Taubst.- u. Blind.-Inst.	146. 19. 3.		
	6. „ z. Provinz.-Gewerbesch.	972. — —		
	7. „ z. Gymnas.-Schulkasse	4,359. 7. 6.		
	8. „ z. Zeichnenschule	500. — —	„ 26,170. 6. 9.	
„ VI.	Zu Stipendien		„ 746. 26. 3.	
„ VII.	Zur Unterhaltung der Grundstücke		„ 18,865. 15. —	
„ VIII.	„ „ der Feuerlöschgeräthe		„ 1,800. — —	
„ IX.	Zuschuß zur Armenkasse		„ 34,353. 15. 1.	
„ X.	Zu polizeilichen Zwecken		„ 23,181. 11. 9.	
„ XI.	Militärangelegenheiten		„ 69. — —	
„ XII.	Straßen- und Rathhausbeleuchtung		„ 11,213. 25. 2.	
„ XIII.	Für die alte Wasserkunst, Brunnen, Wasserentnahme aus dem neuen Werk		„ 2,624. — —	
„ XIV.	Prozeß- und andere Gerichtskosten		„ 231. — —	
„ XV.	Zur Tilgung der Schulden		„ 6,781. 15. —	
„ XVI.	Zur Vermehrung der Bibliothek		„ 45. — —	
„ XVII.	Insgemein		„ 3,273. 15. —	
„ XVIII.	Zur Verzinsung der Anleihe von 600,000 Thlr.		„ 29,108. — —	
„ XIX.	Zur Ergänzung des durch das Sorauer Geschäft erlittenen Verlustes		„ 959. — —	
„ XX.	Zur Ansammlung eines Betriebsfonds		„ 480. — —	
	Gesammtausgabe auf		Thlr. 192,563. 14. 6.	

Veränderungen gegen den ursprünglichen Entwurf waren von der Commission zu den Posten: Gehaltserhöhungen, Bureaukosten, städtische Schulkasse, Zeichnenschule, Pensionsfonds, Bau-Polizei-Etat, Insgemein — von der Versammlung bei den Posten: Betriebsfonds und alte Wasserleitung beschlossen.

Darnach wurden denn — unter gleichzeitiger Genehmigung aller außer des Kämmereietats noch bestehenden Nebenetats:

die Ausgaben auf Höhe von 192,563 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf.
die Einnahmen „ „ „ 181,903 „ 13 „ 7 „

von der Versammlung festgesetzt, woraus sich ein Defizit à 10,660 Thlr. — Sgr. 11 Pf. ergiebt.

Nach Feststellung des Defizits handelte es sich darum, zu beschließen, in welcher Weise das Defizit aufgebracht werden sollte; entweder durch Einkommen- oder durch Mahl- und Schlachtsteuer. Gegen die Schlacht- und Mahlsteuer machten die Herren Fitting, Hildenhagen, v. Radecke, Schmoller, Schrader, Küstner, Riebeck, Dr. Müller u. A. die bereits zum Oefteren angeführten Gründe geltend.

Zum Schluß erhielt der Referent Hr. Rhens das Wort. Die Erhöhung der Mahl- und Schlachtsteuer in Halle a. S. hat, sagte der Redner, mit der allgemeinen Frage: ob die Steuer selbst als Staatssteuer abzuschaffen oder beizubehalten, gar nichts gemein. Es ist natürlich eine ganz andere Frage, ob man sagen soll: ist es besser von 1 Ctr. Brod statt der jetzigen 6 Sgr. 8 Pf. in Halle gar nichts, oder von 1 Ctr. Fleisch statt des jetzigen Betrages von 1 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. per Ctr. gar nichts zu erheben, oder ob man vor der Frage steht, den ganzen Umständen Rechnung tragend, es für angemessen zu halten, für 1 Ctr. Brod statt 6 Sgr. 8 Pf. den Betrag von 7 Sgr. 6 Pf. und statt 1 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. für 1 Ctr. Fleisch den um 6 Sgr. 8 Pf. höhern Betrag von 2 Thlrn. zu erheben.

Es sei aber zweitens nicht wahr, daß die Mahl- und Schlachtsteuer so sehr ungerecht vertheilt sei, wie manche preußische Abgeordnete und manche National-Oeconomen behaupten. Es sei eben so passend, einem andern Abgeordneten nachzureden, daß manche solche Sätze oft von Leuten ausgesprochen würden, welche nur den Schatten hinter sich ließen, wenn sie auf einen Baum stiegen, notabene wenn die Sonne schiene. Wenn man mit Abschaffung der Steuer überhaupt die ärmere Bevölkerung entlasten wolle, so müsse doch zugegeben werden, daß diese ärmere Bevölkerung und natürlich auch leider wesentlich nur Brod und dann wieder Roggenbrod und nicht vornehmlich Fleisch consumire; Fleisch koste aber 8mal so viel Steuer als Roggenbrod. Es sei also weit weniger ungerecht, als die Steuer für Reis — Kaffee — auch unentbehrliche steuerpflichtige Consumtions-Artikel, welche jetzt trotz der Qualität bei der Steuer nicht unterschieden würden. So, wie der besser situirte Consument keinen Blümchen-Kaffee zu trinken brauche und dadurch mehr Steuer zahle, so zahle er auch mehr, indem er mehr Fleisch und mehr Weizenbrod consumire.

Drittens trete diese Frage aber überhaupt nur in die Beurtheilung, wenn es sich um Abschaffung oder Beibehaltung der Steuer handele und in diesem Falle, meinte Redner, würde er unter allen Umständen für Abschaffung der Steuer stimmen, überall da, wo das Aequivalent auch selbst mit Opfern zu beschaffen wäre. Der Fall läge aber gar nicht vor, sondern nur der, ob man den Fleisch-Consum der Stadt mit ca. 8000 Thlr. pr. anno und den des Weizenbrodes mit ca. 3500, und den des Roggenbrodes mit ca. 1500 Thlr. mehr belasten wolle.

Viertens seien diese Beträge durchaus — wenn man sie nicht einzöge, verschwendet, weil dieselben nicht durch die Consumenten, sondern im Wesentlichen durch die Produzenten bezahlt würden. Es sei Thatsache, daß die Fleischpreise in Sangerhausen, Eisleben, Erfurt nicht billiger, das Fleisch aber schlechter sei — in Nordhausen koste das Schweinefleisch sogar 6 Pf. pr. Pfd. mehr und außerdem habe die mahl- und schlachtsteuerpflichtige Stadt vor allen genannten nichtpflichtigen noch den Vorzug bei der Fleischlieferung, daß das Fleisch in jener immer besser sei. Die Größe des Viergroschenbrodes und der Dreier-Semmel werde aber nicht dadurch bedingt, ob ein ganzer Ctr. Mehl 1 Sgr. mehr koste, was auf den Ctr. Brod erst 9 Pf. ausmache, sondern dadurch, ob die Transportmittel billig und ausreichend seien, um den Segen des einen Landestheils mit der Noth des andern zu balanciren, und ob man in dieser Weise die Börse reguliren könne. Für den Klein-Verkehr der armen Leute an den Thorstellen habe aber die Erhöhung gar keine Bedeutung, weil z. B. 13 Pfd. oder nicht ganz 2/16 Ctr. Roggenmehl in die Stadt zu bringen, bisher sieben Pf. Steuer gekostet und künftig auch nicht einen einzigen Pfennig mehr kosten werde.

Eine solche partielle Erhöhung habe fünftens der Staat bereits öfters und zuletzt im Jahre 1859 eingeführt und während dreier Jahre bestehen lassen. Wenigen sei es damals aufgefallen, Keiner habe auch nur ein Wort darüber verloren.

Sechstens hätten die Gewerbtreibenden, welche von der Steuer überhaupt zu leiden hätten, es nicht in höherem Maße, wenn diese winzige Erhöhung eintrete. Alle diese Einwände seien hinfällige. Ganz anders stände die Frage, ob es nicht angezeigt sei, dem Fleischergewerk in der Stadt, welches durch die steuerliche Fleisch-Controle sehr zu leiden habe, dadurch zu Hülfe zu kommen, daß der Magistrat und die städtischen Behörden ihren Einfluß dafür geltend machten, daß statt der Fleisch-Controle nur die Vieh-Controle eingeführt werde, eine reglementäre Vorschrift, welcher das hiesige Haupt-Steuer-Amt keineswegs abgeneigt sei. Redner sprach seine Ueberzeugung dahin aus, daß dieses Aequivalent für den Gewerbebetrieb ein höher anzuschlagendes Object sei.

Siebentens würde den hier und da gegen die Erhöhung der Mahl- und Schlachtsteuer erhobenen vulgären und eigentlich doch billigen Einwänden, daß der Wohlhabende sich der Besteuerung nicht entziehen dürfe, — als ob er dies überhaupt könne — entgegengestellt werden können, daß die persönliche Auffassung einer solchen Frage sich auch nach anderer Seite dem Gerechtigkeitssinne unterordnen müsse. Es sei Thatsache, daß nach Lage des hiesigen Einkommensteuer-Reglements nur solche Einwohner, welche 250 Thlr. und mehr Einkommen hätten oft gar nicht, sonst aber nur mit 80 Thlr. herangezogen würden, d. h. monatlich mit 2 Sgr., daß es ca. 3500 selbstständige Personen in Halle gäbe, welche gar keine Steuer bezahlten; daß dagegen die Einschätzung der Bemittelteren notorisch mit einer Schärfe gehandhabt würde, welche Alles hinter sich lasse, und nicht etwa außer Schätzung lasse die Ausgaben für Wohnung, Heizung, Kleidung, Nahrung, Schulgeld, Beleuchtung, Doctor und Apotheke ꝛc., sondern eben Alles heranziehe und besteuere. Aus diesem Grunde sei es bedenklich, den an und für sich sehr hohen Satz von 3 pCt. noch zu erhöhen, so lange noch andere Mittel gegeben seien und die besondere Pflicht der städtischen Behörden sei es, alle Hindernisse niederzuhalten, welche dem freien Zuzug in die Stadt entgegen kämen, namentlich solcher Personen, welche hier Tausende von Thalern jährlich ausgäben. Diese würden aber stets vor ihrem Einzuge nach hier die Höhe der directen Steuern leicht erkunden und einer andern Stadt den Vorzug geben, welche diese empfohlene Rücksicht und diese besondere Pflicht der Stadtverordneten besser übten und üben ließen.

Mit diesen Motiven glaube er der ganz klaren Frage gegenüber schon verschwenderisch gewesen zu sein, und wenn auch ein Redner, der noch im vorigen Jahre alle Vorzüge der Mahl- und Schlachtsteuer in so gewandter Rede hervorhob, heute mit sophistischen Gründen abfalle und diese Gelegenheit nur benutze um den Procentsatz an Consequenz und Geradheit an der Stelle aufzulassen oder zu corrigiren, welche mit der einer bessern Sache werthen Kühnheit verletzt sei, so gäbe auch Redner dem Gesichtspunkte Ausdruck, wie man selbst „Arm in Arm mit Dir!" eine lang hingespielte Frage leichter erledigen könne.

Hiernach wurde zur namentlichen Abstimmung geschritten. Für Schlacht- und Mahlsteuer stimmten die Stadtv. Glöckner, Nehmiz, Wolff, Werner, Hüllmann, Kirchner, Bertram, Zabel, Fritsch, Zörn, Demuth, Rhens, Fiebiger, Wagter, Elsässer, Richter, Gruneberg, Finger, Pfaffe, Kühl, Marx, Jentzsch, Friedrich, Kyritz, Reinicke, Bethcke, Büttner.

Gegen die Schlacht- und Mahlsteuer und für Einkommensteuer stimmten die Stadtv. v. Radecke, Schrader, Riedel, Werther, Hildenhagen, Riebeck, Vogel, Nebert, Steinhaus, Schmoller, Küstner, Müller, Fitting, Bürger.

Es stimmten mithin 27 Stadtverordnete für Schlacht- und Mahlsteuer und 1 für Einkommensteuer, worauf der folgende Antrag des Magistrats mit großer Majorität angenommen wurde: „bei der Königl. Regierung Behufs Deckung des bei Erhebung von 12 Simpla der städtischen Einkommensteuer noch verbleibenden Defizits die Genehmigung zur Erhöhung des Schlacht- und Mahlsteuerzuschlags von 33⅓ auf 50 Prozent in Antrag zu bringen." Ferner soll ein Antrag auf Einführung einer Wildpretsteuer zu weiterer Erörterung gelangen. Mit Einsetzung einer Budgetcommission und der Wahl einer Commission zur Berathung des Armenwesens wurden die diesjährigen Budgetverhandlungen beschlossen.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 7. Februar:

Predigt-Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Vm. 9 Diaconus Pfanne. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nm. 2 Superintendent D. Franke.
Zu St. Ulrich: Vm. 9 Oberprediger Weicke. Vm. 11 Kindergottesdienst im Volksschulsaale Diaconus Schmeißer. Nm. 2 Oberdiaconus P. Sickel.
Zu St. Moritz: Vm. 9 Oberprediger Bracker. Nm. 2 Diaconus Nietschmann.
Hospitalkirche: Vm. 11 Oberprediger Bracker.
Domkirche: Vm. 10 D. Neuenhaus. Nm. 5 Domprediger Zahn.
Katholische Kirche: Mrg. 7½ Frühmesse Kaplan Roderfeld. Vm. 9 Dechant Willi. Nm. 2 Christenlehre Derselbe.
Zu Neumarkt: Vm. 9 Pastor Hoffmann. Nm. 5 Abendgottesdienst Derselbe.
Zu Glaucha: Vm. 9 Prediger Pfaffe. Nm. 5 Vesper Pastor Seiler.
Ev. Lutherische Gemeinde: Vm ½10 Gottesdienst, gr. Berlin 14.
Apostolische Gemeinde: Vm. 10—12 eucharistische Abendmahlsfeier; Nm. 3— Predigt, dann Abendandacht, gr. Märkerstraße 23.
Baptisten-Gemeinde: Vm. 9½, Nm. 3½ Predigt von M. Geißler. Rannische Straße Nr. 16.

Handwerkerbildungsverein: Vm. 10½—12 u. Nm. 1—2 gr. Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Schmidt's Hotel (gesellige Unterhaltung).
Concerte.
Stadtmusikchor (John): Ab. 7½ in der „Tulpe".
Militair-Musikchor (Ludwig): Nm. 3½ in der „Weintraube" u. Ab. 7½ in Rocco's Etablissement.
Trio-Concert Nm. 3½ in Freybergs Saal.
Handwerker-Meister-Liedertafel: Ab. 7½ in Müllers Bellevue.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Spillike in Paris", große Posse mit Gesang u. Tanz.

Universitäts-Bibliothek: Vm. 11—1.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Schlamm 10 a.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 10—12 u. Nm. 2—5 Rathhausgasse 18.
Consum-Verein: Kassenstunden Vm. 8—12 u. Nm. 2—6 gr. Märkerstraße 23.
Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Mrg. 6 bis Ab. 9.
Börsenversammlung: Vm. 8 im Stadtschießgraben.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 8—10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Schmidts Hotel (gesellige Unterhaltung).
Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Thiemescher Gesangverein: Ab. 7—9 Uebungsstunde im „Kronprinzen".
LITTERARIA: Ab. 6 auf dem „Jägerberge".
Stadt-Theater: Ab. 7 „Namenlos", Posse.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittag ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, = P Personenzug, G = gemischter Zug.) **Abgang** in der Richtung nach:
Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G).
Leipzig 6 U. 10 M. Vm. (G), 7 U. 25 M. Vm. (C), 9 U. 30 M. Vm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 8 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G, übern. Cöthen), 11 U. 20 M. Nchts. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen).
Thüringen 5 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 30 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P), 11 U. 8 M. Nchts. (S).
Personenposten. **Abgang von Halle** nach: **Könnern** 9 U. Vm. — **Löbejün** in 3¾ U. Nm. — **Querfurt** (Roßleben) 3 U. Nm., 12 U. 45 M. Nchts. — **Salzmünde** 9 U. Vm. — **Wettin** 3 U. 10 M. Nm.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690207-18/fragment/page=0016

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt

für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,

für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

№ 32. Halle, Sonntag den 7. Februar 1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Februar. Se. Majestät der König haben geruht: Den Appellationsgerichts-Vice-Präsidenten Dr. Simson zu Frankfurt a. O. zum Ersten Präsidenten des dortigen Appellationsgerichts zu ernennen.

[Das Abgeordnetenhaus] setzte heute die Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Städte- und Flecken-Ordnung für Schleswig-Holstein, fort. Die §§. 25—29 werden ohne Debatte genehmigt. Zu §. 30, welcher die Wahl der besoldeten Magistrats-Mitglieder einschließlich des Bürgermeisters auf Lebenszeit gestattet, liegen Amendements der Abgg. Dr. Virchow und Miquel vor. Abg. Virchow beantragt diese fakultative Bestimmung zu streichen; er besorgt davon die Festsetzung eines Cliquenwesens und die Beseitigung der Selbstverwaltung zu Gunsten einer patrizischen Verfassung; es widerspreche dies dem Geiste der Stein'schen Städteordnung. Die Amtsdauer der unbesoldeten Magistratsmitglieder müsse von 6 auf 3 Jahre herabgesetzt werden; es müsse der Bürgerschaft öfter Gelegenheit gegeben werden, sich über diese Mitglieder, in welchen die eigentliche Vermittlung zwischen Obrigkeit und Bürgerschaft beruhe, auszusprechen. Die Continuität der Verwaltung könne dadurch nicht leiden; die Wiederwahl sei ja fast zu einer Gewohnheit geworden. Die eigenthümlichen Verhältnisse in den Städten der Herzogthümer beruhten auf der früheren Vermischung von Justiz und Verwaltung in den Funktionen der städtischen Behörden; an der Auseinandersetzung beider Gebiete falle der frühere Grund für die Lebenslänglichkeit der Magistratsmitglieder fort. — Abg. Miquel tritt den Ausführungen Virchow's entgegen; neben Stadträthen, nur auf 3 Jahre gewählt, würde sich bald eine Diktatur des Bürgermeisters entwickeln, also das Gegentheil dessen eintreten, was Virchow beabsichtige. — Abg. Graf Schwerin schließt sich den Ausführungen Miquel's an; Bureaukratie und Patrizierwirthschaft ständen von der Lebenslänglichkeit nicht zu befürchten; die Unabhängigkeit könne dabei höchstens gewinnen. Die Verführung könne auch dahin führen, einen tüchtigen Bürgermeister aus dem Amte zu entfernen, weil er der augenblicklichen politischen Strömung in der Bürgerschaft nicht zusage; die Beispiele liegen nicht fern. Die Verwaltung erheische ein längeres Mandat als die Vertretung. — Das Amendement v. Unruh (früher Miquel) in §. 30 einzuschalten: „In Folge Beschlusses der städtischen Collegien" und die Lebenslänglichkeit wird angenommen; die übrigen Amendements werden zurückgezogen und darauf §. 30 mit der oben genannten Klausel angenommen.

Zu §. 31. wird vom Abg. Waldeck beantragt, die Präsentation der drei Kandidaten für die Wahlen in den Magistrat durch die städtischen Kollegien zu streichen; ein anderes Amendement des Abg. v. Bockum-Dolffs betrifft die Modalitäten des Wahlverfahrens; Abgeordneter von Bockum-Dolffs vertheidigt sein Amendement. — Abgeordneter Twesten tritt für die Fassung der Kommission ein, obgleich er den Inhalt des Paragraphen für einen sehr schlechten hält. — Abgeordneter Dr. Waldeck: Dieses Gesetz scheine, was von Commérage in allen Krähwinkeln der Welt aufzutreiben sei, zu sanktioniren. Die freie Exemplifikation mit der Selbstverwaltung weise er zurück; er sehe nichts in diesen autonomen Bestimmungen, als die Aufrechterhaltung des Cliquenthums; nicht Selbstverwaltung, sondern „Selbstherrschaft" sei dieses. Man möge unter diesem Schutt von Korruption und Dilapidation aufräumen, der in solchen verfaulten Kommunen; die Bevölkerung wünsche dieses, das wisse er aus dem Munde vieler Schleswig-Holsteiner. Die Hamburger „Oberalten" hätten sich auch vor der Reform ihrer Zustände mit ihrer kolonischen Weisheit und stolzem Republikanerthum gebrüstet, und wie verfault seien diese Zustände gewesen! Er sei vollständig zufrieden, wenn die Wahl der Magistratsmitglieder durch die Stadtverordneten erfolge. Auch er protestire gegen die Anwendung der Prinzipien dieses Gesetzes für Zukunft. Redner präzisirt seinen bekannten Standpunkt in der Kommunalgesetzgebung; er bespricht die Gemeinde-Ordnung von 1850 und deren Beseitigung durch den „Ober-Reaktionär" v. Westphalen in dem Sechs-Paragraphen-Gesetz von 1853 u. s. w. Die Privilegien, kaum beseitigt, seien wieder hergestellt worden, auch die gutsherrliche Obrigkeit. Die Commérage in den Städten wollte mit „Krämern, Juden, Postschreibern," vielleicht auch nichts zu thun haben (große Heiterkeit); die Privilegien der städtischen Patrizier müßten aber eben so gut fallen wie die der ritterschaftlichen Grundbesitzer. — Die Amendements der Abgg. Waldeck und von Bockum-Dolffs werden abgelehnt und §. 31. darauf in der Fassung der Kommission angenommen.

Bei §. 32. (Bestätigung des Bürgermeisters und der Beigeordneten) ergreift Abg. Ziealer das Wort: Er tritt ein für die Freiheit der Städte, für die Periodizität der Bürgermeisterwahlen; am besten sei es, den Bürgermeister auf ein Jahr zu küren, um eine frische Beweglichkeit zu erhalten; im Alter trockneten die Gedanken ein und damit schwinde die Produktivität; die Stadt müsse darunter leiden. Redner schließt mit einer Erinnerung an Breslau, wo im Jahre 1866 der jugendliche Bürgermeister und die intelligente Stadtverordneten-Versammlung eine Adresse beschlossen hätten. Es müsse dahin gestrebt werden, daß die städtischen Behörden der vollständige Ausdruck des Volkbewußtseins seien. — Schließlich erklärt Redner, er würde nicht gegen den in Rede stehenden Paragraphen stimmen; ist erst §. 30. verknöchert, so verknöchere man nur immer weiter. (Beifall links.) — Der Paragraph wird in der mitgetheilten Fassung angenommen.

§. 33 hat die Commission wie folgt formulirt: „Wird die Bestätigung versagt, so wird zu einer neuen Wahl geschritten. Wird auch diese nicht bestätigt, oder die Vornahme der Wahl verweigert, so ist die Regierung berechtigt, die Stelle einstweilen auf Kosten der Stadt kommissarisch verwalten zu lassen, bis eine zur Bestätigung geeignete Wahl getroffen ist." — Im Falle die Bestätigung versagt wird, sind die Gründe der Versagung dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung anzugeben." — Der Paragraph wird in dieser Fassung angenommen; ebenso §. 34 unverändert.

Es folgt Tit. IV. „Von der Stadtverordneten-Versammlung." Die §§. 35, 36 und 37 werden ohne Debatte unverändert angenommen. Zu §. 38, der von denjenigen Personen handelt, die nicht Mitglieder der Stadtversammlungen werden dürfen, beantragt Abg. Wölfel (unterstützt von der nationalliberalen und Fortschrittspartei) zwischen dem 2. und 3. Satze des §. 38 folgenden Satz einzuschalten: „Für Rechtsanwälte und Notarien ist zur Annahme der Wahl als Stadtverordneter die Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde nicht erforderlich." — Das Haus nimmt den Antrag Wölfel mit sehr großer Majorität (auch einige Conservative und Freiconservative stimmen dafür) an. Die Abstimmung über Alinea 4 des §. 38, welches die richterlichen Beamten ausschließen will, ergiebt 152 dafür und 152 dagegen; das Alinea 4 ist somit gestrichen. — Mit diesen Veränderungen wird hierauf der §. 38 angenommen. Die Sitzung wird vertagt.

Nächste Sitzung: Morgen Sonnabend den 6. d. Mts. Vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen. — Schluß der Sitzung gegen 4 Uhr.

[Das Herrenhaus] beschäftigte sich heute zunächst mit dem Gesetz, betr. die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden in Hessen und Schleswig-Holstein. Die betr. Commission des Hauses hat sich zwar mit dem Hauptprinzip des Gesetzes (Aufhebung des Jagdrechts) gegen Entschädigung einver- [illegible] die Entschädigung nicht aus der [illegible]dern von dem Besitzer des belasteten [illegible]t sie die Entschädigung für Schles- [illegible] Pf. bis 5 Sgr.) pro preußischen [illegible] 12 Klassen (3 Pf. bis 10 Sgr.) [illegible]d denn auch fast alle Paragraphen [illegible]n. Im Uebrigen wird das Gesetz [illegible]

[illegible]etz, betreffend den Dotationsfonds [illegible] v. Kleist-Retzow spricht gegen die [illegible]hause beschlossenen Form und für [illegible]er Spezialdebatte wird das Gesetz [illegible]t. Die Regierungsvorlage voll-

[illegible]tz-Commission über den Gesetz-Ent- [illegible] wegen Unfähigkeit des Standes", [illegible] — Die Commission (Referent [illegible]rt anzunehmen. — Nach Für- [illegible]tz mit allen gegen etwa 5 Stim-

[illegible]titionen, die nach den Vorschlägen [illegible]eber die Petition der hiesigen con- [illegible] Fabrikinspectoren wird zur [illegible]en „gegen Einführung confessions- [illegible]ung überwiesen werden. Nächste [illegible]gesordnung stehen 5 kleine Gesetz- [illegible]r.

[illegible] des Entwurfs einer Civil- [illegible] Norddeutschen Bundes haben [illegible] den Gerichten der Bundes- [illegible]hen zu leistende Rechtshülfe, [illegible]ministers Dr. Leonhardt be- [illegible]bekanntlich die Ausarbeitung [illegible]n Reichstage des Norddeut-

Wie verlautet, soll außer der Kreisordnung noch eine weitere Vorlage, betreffend die Regelung der ländlichen Polizeiverwaltung in den östlichen Provinzen, gemacht werden.

Der Herausgeber der Militärischen Blätter, General v. Glasenapp, hat eine Schrift: „Die Generale der preußischen Armee", erscheinen lassen, deren Widmung Se. Maj. der König als „Allerhöchster Chef der Armee und Marine" angenommen hat. Eröffnet wird die Schrift mit Sr. Majestät, Allerhöchstwelcher die ihm betreffenden No-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690207-18/fragment/page=0017